Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 224. Bromberg, Sonnabend den 27. September 1924. 48. Jahrg.

Der Weg zum Frieden.

Trotz Krieg und Kriegsgeschrei, das aus China, Georgien und Marokko zu uns dringt, haben wir die Friedensschalmeien nicht überhört, die von den zwölf Aposteln der Genfer Abrüstungskommission geblasen wurden. Das große Memorandum, das diese Komission soeben der nach Frieden verlangenden Welt unterbreitet hat, scheint allerdings eher die Unmöglichkeit als die Möglichkeit derartiger formaler Versuche zur Verhinderung neuer Kriege deutlich zu machen. Wer diese Schiedsgerichte, Untersuchungskommissionen und Vorbehalte geschickt ausnützt, kann offenbar einen Dreißigjährigen Krieg führen, bis der Völkerbund endlich mit seinen Sanktionen einsetzt. Es sei denn, daß die Völkerbundmitglieder eine einseitige Interessengemeinschaft zum Angriff gegen ein bestimmtes Volk bilden, wobei mit Erstaunen festgestellt werden muß, daß die Revanchekriege, deren Beabsichtigung man den Mittelmächten des Weltkrieges in die Schuhe schiebt, ausdrücklich von dem Sicherungspakt ausgenomen wurden.

Das größte Hindernis für eine einheitliche Regelung der militärischen Abrüstung bleibt neben der Abneigung der meisten Staaten gegen die Befolgung des deutschen Vorbildes einer radikalen Rüstungsbeschränkung und neben der Abwesenheit Amerikas, Rußlands und Deutschlands von diesen Beratungen die unkontrollierbare Möglichkeit, daß irgendwelche chemischen Erfindungen einer Armee mit geringem Mannschaftsbestande die Überlegenheit über die in ihrer Geschlossenheit problematischen Truppen der Sanktionsmächte verschaffen können.

Gerade diese untauglichen Versuche, der Welt durch rein formale Mittel und Mittelchen den Frieden zu geben, beleuchten klar, daß ein dauerhaftes Einvernehmen zwischen den Völkern nur bei einer Befolgung der ersten christlichen Botschaft zu erreichen ist, daß alle Menschen guten Willens sind.

Am vergangenen Mittwoch wurde in Stuttgart die 51. Jahresversammlung des Vereins für Sozialpolitik mit einem bedeutungsvollen Vortrag des Berliner Professors Werner Sombart über den Klassenkampf eröffnet. Die Ausführungen des berühmten Soziologen gipfelten in der Erklärung, daß der Klassenkampfgedanke nur durch die Rückkehr zum Gottesglauben überwunden werden könne, ein Bekenntnis, das in der Versammlung tiefste Bewegung auslöste, in der Diskussion aber Professor Grünburg-Frankfurt zu der Ablehnung der Sombartschen Ausführungen veranlaßte, weil Sombart gerade an der entscheidenden Stelle die Basis der wissenschaftlichen Diskussion verlassen und das Problem auf Weltanschauungsfragen hinausgespielt habe.

Da haben wir den gewaltigen Unterschied zwischen den Methoden, die heute und zu allen Zeiten zur Herbeiführung des ewigen Friedens gewählt werden. Die Wissenschaft und die formale Ordnungspolitik in allen Ehren! in dieser Frage jedoch, in der die Gesinnung des Menschen den Ausschlag gibt, kann sie nur wenig nützen. Es ist zur Herbeiführung eines dauernden Friedens weit wichtiger, daß man Protestversammlungen nach der Art des Westmarkenvereins untersagt, und daß man die Rüstungen der Völker beschränkt.

Als der Prophet Jonas glücklich dem Bauche des Walfisches entronnen war, baute er sich eine Hütte und grollte Gott, weil er die Stadt Niniveh, die seinen Worten nicht glauben wollte, noch immer nicht durch Feuer und Schwefel vertilgte. Er pflanzte einen Kürbis vor seine Laube, der über Nacht zur Baumhöhe heranwuchs und ihm Schatten gab. In der anderen Nacht aber kam ein Wurm und zerstörte die Kürbiswurzel, so daß seine Blätter bald welk herunterhingen. Da hatte Jonas keinen Schatten mehr.

Die Völker der Welt, die heute in Genf versammelt sind und mit einer gewissen Selbstgerechtigkeit auf die unterlegenen Nationen des Weltkrieges herabsehen, gleichen aufs Haar genau dem Propheten Jonas in seiner Kürbislaube. Durch Pakte und Kommissionen spiegeln sie sich seinen Schatten vor, den der erste Wurm über Nacht zerstören kann. Nur daß sie keine Propheten sind und wie Jonas die Möglichkeit haben, ihren Frieden mit Niniveh zu schließen und im Schatten einer Gott gefälligen Versöhnungspolitik, die tief in den Herzen zu verankern ist, den wahren Weg zum Frieden zu erkennen.

Genfer Tagesbericht.

Die Neuwahlen zum Völkerbundrat.

China droht mit dem Austritt.

Bei den Delegationen beginnt man bereits offiziell die Neuwahl für die sechs nichtständigen Sitze im Völkerbundrat, die jedes Jahr am Ende der Versammlung erfolgt, zu erörtern. Die allgemeine Tendenz geht zunächst dahin, den Rat unverändert zu lassen und Belgien, Spanien, Brasilien, Uruguay, Tschechoslowakei und Schweden neu zu bestätigen. Von seiten der kubanischen Delegation wird jedoch jetzt nachdrücklichst gefordert, daß Brasilien, das seit Beginn des Völkerbundes einen nichtständigen Ratssitz innehat, diesmal durch Kuba ersetzt wird. Diese Frage dürfte zu lebhaften Kämpfen führen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie mit einem Erfolg Kubas enden. Die Wiederwahl Beneschs und Brantings erscheint als gesichert. Die Bemühungen Rumäniens, an die Stelle der Tschechoslowakei zu treten, werden nicht ernst genommen. Ebenso sind auch die Aussichten Chinas auf Rückkehr in den Völkerbundrat sehr gering. Die Mehrzahl der Delegationen wird die Tatsache, daß in China Bürgerkrieg herrscht, ausnutzen, um die chinesische Forderung abzulehnen. Die chinesische Delegation erklärte demgegenüber mit großer Bestimmtheit, daß China in diesem Falle den Austritt aus dem Völkerbund erklären werde.

*

50 Jahre Militärkontrolle?

Der „Matin" erfährt aus Genf, daß der Völkerbundrat heute zusammentritt, um sich erneut mit der Übernahme der Abrüstungskontrolle in den ehemals feindlichen Ländern zu beschäftigen. (Wobei vielleicht einmal in **aller Bescheidenheit angefragt werden mag, inwieweit** Deutschland und Österreich für Schweden, Holland, Spanien, Chile, Argentinien usw. „ehemals feindliche Länder" gewesen sind.) Der Plan sieht die Schaffung eines Ausschusses von Sachverständigen vor, die in der Prüfung sämtlicher Formen von Abrüstungen besonders erfahren seien. Auf jede im Völkerbund vertretene Macht entfällt ein Sachverständiger. Diese Sachverständigen können jederzeit Untersuchungen vornehmen. Dieses System werde in Kraft treten, sobald die interalliierten Kommissionen ihre Kontrollbesuche beendet hätten. Entgegen der in Deutschland vorherrschenden Meinung bleiben die ehemals feindlichen Staaten während einer unbegrenzten Zeitdauer einer scharfen militärischen Kontrolle unterworfen.

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Neuyork Herald" meldet, daß der Völkerbundrat in einer nichtöffentlichen Sitzung bereits beschlossen habe, daß die militärische Überwachung der deutschen Rüstungen durch den Völkerbund mindestens fünfzig Jahre dauern werde.

Eine außerordentliche Völkerbundstagung?

Genf, 25. September. PAT. In Kreisen, die dem Völkerbund nahestehen, wird wieder von der Möglichkeit gesprochen, daß eine außergewöhnliche Völkerbundsession einberufen wird, um sich darüber schlüssig zu werden, ob man Deutschland in den Völkerbund aufnimmt, sofern der Antrag Deutschlands — und dies sei sehr wahrscheinlich — in einer Zeit eintreffen sollte, daß es der gegenwärtigen Tagung unmöglich wäre, zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen.

Die Gerüchte über die Umbildung des Kabinetts.

Warschau, 25. September. Je näher wir dem Termin des Beginns der Arbeit der Sejmkommissionen, die bekanntlich am 3. Oktober zusammentreten sollen, kommen, hört man in parlamentarischen Kreisen immer lauter über Anstrengungen verschiedener Parteien reden, eine Umbildung des Kabinetts durchzuführen. Nach Informationen aus Sejm- und Regierungskreisen würde die Umbildung in erster Reihe das Justiz- und das Kultusministerium umfassen, in gewisser Beziehung könnte aber auch eine Umbildung im Innenministerium erfolgen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Veränderungen auf den Ministerposten gewisse Veränderungen höherer Verwaltungsposten nach sich ziehen werden. Man sagt z. B., daß auch der Unterstaaatssekretär beim Präsidium des Ministerrats, Studzinski, seinen Posten verlassen müßte.

Ein Kriegsrat in Warschau.

Warschau, 26. September. PAT. Gestern fand hier im großen Konferenzsaale des Kriegsministeriums ein Kriegsrat statt, an dem folgende höheren Offiziere teilnahmen: Der Kriegsminister General Sikorski als Vorsitzender, die Generale Josef Haller, Szeptycki, Rozwadowski, Żeligowski, Majewski, Stanisław Haller, Osiński, Rydz-Smigły, Kierski und Romer als Mitglieder sowie die Generale Piskor, Norwid, Neugebauer, die Obersten Kutrzeba, Checiński und Arciszewski als Referenten. Der Divisionsgeneral Sosnkowski war nicht zugegen, da er seinen Urlaub im Auslande zubringt.

Der Kriegsminister hob in der Einleitung die Notwendigkeit der Einheitlichkeit der Arbeiten der Heeresleitung trotz der Personalveränderungen hervor und gab der Meinung dahin Ausdruck, daß er den Kriegsrat als einen Faktor ansehe, der die Meinung im Heere regele und gleichzeitig die Zentralbehörden mit den unteren Abteilungen verbinde. Leider hemme der Mangel einer grundsätzlichen Organisation der obersten Militärbehörden die normale Arbeit, doch werde das entsprechende Gesetz in der nächsten Session des Sejms und des Senats zur Beratung kommen, und dadurch werde man den gegenwärtigen vorübergehenden Zustand, der für jedes Gebiet des Staatslebens schädlich sei und für das Heer verderblich werden könnte, wahrscheinlich in allernächster Zukunft endgültig beseitigen.

Man beschäftigte sich hierauf mit der Frage der Befestigung des Staates oder der technischen Vorbereitung der Staatsverteidigung. Auf Grund der bisherigen Arbeiten, der Referate des Generalstabschefs und nach Anhörung der Meinung der Mitglieder des Kriegsrats wurde das Programm für die weiteren Arbeiten und Friedensvorbereitungen festgesetzt. Die Erledigung der Frage der Befestigung des Staates ist, wie in der Diskussion hervorgehoben wurde, von außerordentlicher Bedeutung sowohl für die Armeeverwaltung, der es gestatte, den rechtlichen Stand einer ganzen Reihe von Besitzungen zu regeln, die während des Weltkrieges zu Feldbefestigungen benutzt wurden, als auch für einen großen Teil der Gemeinschaft durch die endgültige Regelung des Besitzes der von den Okkupationsmächten übernommenen ständigen Festungen.

Einen breiten Raum in den Besprechungen nahm die Frage der Besoldung der Offiziere ein, die eine Neuregelung erfahren solle, sowie die Uniformierung des Heeres, besonders in bezug auf die Feldausrüstungen. Die nächste Sitzung des Kriegsrats findet am 2. Oktober statt.

Der Złoty (Gulden) am 26. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,93½	Złoty
Rentenmark . . =		1,26	Złoty

Der Westmarkenverein an der Arbeit.

Die Bromberger Anhänger des Westmarkenvereins hatten wieder einmal eine Zusammenkunft, um sich über „wichtige" lokale und politische Fragen zu unterhalten. Den Hauptgegenstand der Besprechungen, die am Mittwoch stattfanden, bildeten diesmal der **Bismarck-Turm** und die angeblichen Bestrebungen Deutschlands, die Grenzen des polnischen Staates abzuändern. In Sachen des Bismarck-Turmes hatte der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Westmarkenvereins folgendes Projekt vorgelegt: 1. den Turm in der jetzigen Verfassung zu belassen sei nicht möglich, da er das polnische Gefühl verletze, 2. den oberen Teil des Turmes abzubrechen, 3. den unteren Teil als Grundlage für einen Freiheitshügel zu belassen, dessen Aufschüttung am 3. Mai beginnen solle.

In der Diskussion nahm u. a. der Stadtverordnete Redakteur Fiedler das Wort, um darauf aufmerksam zu machen, daß die Angelegenheit des Umbaus des Bismarck-Turmes schon von den zuständigen Instanzen, nämlich dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung, in die Hand genommen sei, weshalb man das Projekt des Westmarkenvereins nur als eine der Antworten auf die Umfrage betrachten müsse, die von der Stadtverordnetenversammlung in diesen Tagen veröffentlicht werden würde. Der Vorstand des Vereins hatte indessen, wie die „Gazeta Bydgoska" berichtet, den Wunsch, das Projekt auf breiterer Grundlage zu behandeln; er wollte, daß sein Vorschlag als der Ausdruck des Willens eines großen Teils der Volksgemeinschaft angesehen werde, mit dem die maßgebenden Stellen rechnen müßten, und erzwang (!) einen Beschluß, wonach die Verbände der Aufständischen und Soldaten, die Hallerleute, die Konferenz der Präsesse usw., zur Unterschrift für diesen Plan heranzuziehen wären.

Bezüglich der Behandlung der anderen Beratungsgegenstände berichtet die „Gazeta Bydgoska": In Sachen der deutschen Gelüste auf den pommerellischen Korridor und Oberschlesien und in Sachen der Beiräte bei den Wojewodschaften wurde nach längerer Diskussion, an der die Herren Abg. Bigoński, Dr. Pannek, Jeske, Rybicki, Dr. Potocki, Dr. Szymański und Redakteur Fiedler teilnahmen, eine Konferenz von Delegierten einer Reihe von Bromberger Vereinigungen für Montag, 29. d. M., einberufen, um dieser eine große öffentliche Versammlung folgen zu lassen, in der gegen die Versuche der Feinde (?) Polens Gebiet und seine Unabhängigkeit und Souveränität anzutasten, protestiert werden soll. Die Redner für diese öffentliche Versammlung bestimmt der Vorstand des Westmarkenvereins im Einvernehmen mit der Montags-Konferenz. Ein Redner soll aus Posen oder aus Warschau erbeten werden.

Soweit der Bericht über die Versammlung. Der Westmarkenverein ist bekanntlich ein Verein zur Aufrechthaltung der Unordnung im Lande; wenn es nichts zu schüren, zu hetzen und zu bekämpfen gibt, kämpft er wie in dem vorliegenden Falle gegen Windmühlen; die Hauptsache ist, das Volk in Unruhe zu erhalten. Wie viel Personen waren denn zu der Versammlung am Mittwoch erschienen? U. A. w. g.

Kiedron über die Wirtschaftslage Polens.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

M **Warschau,** 25. September. Wie bereits kurz gemeldet, hat Handelsminister Kiedron während seines Aufenthalts in Wilna vor Pressevertretern sich über die Wirtschaftslage Polens geäußert. Natürlich ist alles amtlicher Optimismus, was man von ihm zu hören bekommt. Es ist jedoch manch neue Note darin, so daß man sich mit seinen Ausführungen des längeren beschäftigen muß. Zunächst sagt Kiedron sehr trefflich, daß Polen sich am Vortage des Abschlusses einer ganzen Reihe von Handelsverträgen, die für die Entwicklung des polnischen Wirtschaftslebens von eminenter Wichtigkeit sind, befindet. Die Verhandlungen wegen des Abschlusses von Handelsverträgen sollen demnächst mit Deutschland, der Tschechoslowakei und Frankreich beginnen. Ferner strebt Polen den Abschluß von Handelsverträgen mit den Randstaaten an, besonders mit den baltischen Staaten, und da an erster Stelle mit Litauen, da ein Handelsvertrag mit diesem Staate Polen außerordentliche Vorteile bringen werde. Mit Rußland wollten wir gleichfalls Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages beginnen. Aus verschiedenen Gründen ist es jedoch hierzu nicht gekommen. Doch hat der Minister die Hoffnung, daß die politischen Verhältnisse in Bälde eine Wendung zum Guten nehmen werden. Dann wird es auch zum Abschluß eines Vertrages kommen, um so mehr als Polen auf dem Standpunkt steht, daß im Interesse des allgemeinen Friedens und der Rückkehr zu normalen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen alle Schwierigkeiten und Hindernisse nach dieser Richtung hin aus dem Wege geräumt werden müßten.

Auf die Frage, ob der russische Ring im gegenwärtigen Augenblick für Polen durchaus notwendig ist, erklärte der Minister, er sei persönlich der Ansicht, daß augenblicklich Rußland keine bedeutende Rolle auf dem Exportmarkt für die polnische Produktion spiele, da Rußland zurzeit gleichfalls eine schwere Wirtschaftskrise durchmache. Infolge der Verarmung der russischen Bevölkerung habe sich die russische Kaufkraft sehr vermindert, das bilde jedoch keinen Hinderungsgrund für den Abschluß eines Vertrages zwischen den beiden Ländern, denn hier handele es sich nicht um einen augenblicklichen Effekt, sondern um die Arbeit in der Zukunft, um die Rückkehr zu normalen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den einzelnen Staaten.

Auf die Frage, wie sich der Minister die Gewinnung neuer Märkte für Polen denkt, sagte der Minister:

Eine der wichtigsten Aufgaben der Konsulate ist die Suche nach neuen Wegen und neuen Möglichkeiten für den Handel und den Export der polnischen Industrie und von diesem Gesichtspunkte aus versuchen die Konsulate ihre

Aufgaben nach Möglichkeit zu erfüllen. Das polnische Handelsministerium läßt sich von den polnischen Konsulaten dauernd auf dem Laufenden halten und teilt seine Informationen den heimischen Wirtschaftskreisen mit, ferner werden Untersuchungen darüber angestellt, wo und welches Produkt nützlichen Absatz finden könnte. Die Arbeit unserer Konsulate hat hier schon manche gute Frucht gezeitigt, und wenn unsere Arbeit nicht solche Resultate ergibt, wie wir sie alle gern sehen möchten, so ist das in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Produktion in Polen allgemein teurer ist, als im Ausland.

Auf die Frage, wie der Minister die Frage der Kredite im allgemeinen und die Frage der Kredite für den Handel und die Industrie im besonderen zu lösen gedenkt, sagte der Minister, daß die Regierung nur in gewissen Fällen Kredithilfe gewähren kann und daß sie dies nicht einmal getan und es weiter tut unter Vermittelung der Bank Gospodarstwa Krajowego in der Form kurzfristiger Kredite. Grundsätzlich kann die Hilfe der Regierung, die begrenzt ist, nicht die großen Erfordernisse befriedigen. Die Kreditgrundlage muß in der privaten Sparsamkeit, die in den Bankeinlagen sich zeigt, wurzeln.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen bedeutete der Minister, daß wohl die Möglichkeit besteht, den polnischen Markt durch einen aus dem Ausland bezogenen Kredit zu stärken. Die Regierung hält jedoch mit ihren Kümmernissen um eine Auslandsanleihe zurück, weil mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse in Polen die ausländische Anleihe nur unter sehr schwierigen Bedingungen erlangt werden kann. Die Regierung will und wird Anstrengungen zwecks Erlangung einer Anleihe tun, sie jedoch erst dann vergrößern, wenn die Gewißheit besteht, daß man die Anleihe unter besseren Bedingungen beschaffen kann, und zwar unter solchen, daß sie im weiteren Verlauf an die heimische Industrie weitergegeben werden kann, ferner an die Kaufmannschaft, und zwar unter für beide Kreise annehmbaren Bedingungen. Gegen Wucherzinsen kann die Regierung keinen Kredit erteilen vor allem nicht den kleinen Industriellen, Kaufleuten und Handwerkern, denn das würde für sie keinerlei Hilfe bedeuten, sondern nur die Krise verschärfen. Die Angelegenheit der Auslandsanleihe wird von der Regierung mit Wohlwollen behandelt, wir warten jedoch auf den gegebenen Augenblick. Auf die Frage, wie man die Umformierung der Tarife vornehmen wolle, antwortete der Minister, daß er den Eindruck habe, daß das Eisenbahnministerium der Angelegenheit die ihr gebührende Aufmerksamkeit schenken werde, man dürfe erwarten, daß eine wohlwollende Behandlung der Postulate des Wilnaer Gebietes erfolgen werde, um so mehr, als die gegenwärtigen Bedingungen eine gewisse Revision der bisherigen Tarifpolitik ermöglichen. Es wird darum Sache des Eisenbahnrats sein, gewisse Forderungen der einzelnen Teilgebiete zu berücksichtigen. Das Handelsministerium hat an das Eisenbahnministerium entsprechende Anträge gestellt und dort Verständnis für die gegenwärtige Wirtschaftslage gefunden.

Der Prozeß gegen den Mörder des Metropoliten Georg.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

AEM. **Warschau**, 25. September. Der Prozeß gegen den Archimandriten Smaragt Latyszenko, der in der Warschauer Vorstadt Praga den orthodoxen Metropoliten Georg ermordet hat, hat in der Öffentlichkeit riesiges Aufsehen erregt. Man hat vielfach angenommen, daß es in diesem Prozeß zu politischen Sensationen und Enthüllungen kommen werde. Deshalb ist auch der Andrang zu dem Zuhörerraum ein außerordentlich großer. Der Pressetisch ist gleichfalls vollständig besetzt. Unter den Journalisten erblickt man zahlreiche Vertreter russischer Zeitungen, die der Verhandlung sehr intensiv folgen. Latyszenko hat, wie bereits gestern kurz gemeldet, seit Jahr und Tag den Eindruck zu erwecken gesucht, daß er ein geistig anormaler Mann sei. Er, wie auch andere Mitglieder seiner Familie, vor allem der Bruder seines Vaters, sein eigener Bruder, seine Mutter und seine Schwester waren nerven- und geisteskrank. Er hat deshalb eine ganze Reihe Zeugen laden lassen, die das bestätigen sollen.

Unter der großen Anzahl von Zeugen, die bereits verhört wurden, ist die Aussage des Priesters Matysz von großem Interesse. Der Zeuge sieht nichts Widersprechendes zwischen den kirchlichen Gesetzen und den Methoden des Metropoliten Georg. Er glaubt nicht, daß es der orthodoxen Kirche in Polen von großem Segen sein würde, wenn ein inniger Kontakt mit der russischen orthodoxen Kirche hergestellt würde. Er ist der Ansicht, daß den Streit in die orthodoxe Kirche nur diejenigen hineingetragen haben, denen es darum geht, Weißrußland von Polen zu reißen.

Das Andenken des ermordeten Metropoliten ehrt auch der Zeuge Strakkowski, Departementsdirektor im Ministerium für Volksbildung. Er ist der Ansicht, daß der Metropolit Georg sich redliche Mühe gegeben hat, Polen von dem Orthodoxismus zu befreien, der sich in Rußland breit machte, und kein Latyszenko hatte das Recht, sich gegen seinen Vorgesetzten mit dem Revolver in der Hand zu wenden. Die Bestrebungen des ermordeten Metropoliten gingen parallel mit den Bestrebungen der polnischen Regierung. Der Angeklagte ist von diesen Zeugenaussagen natürlich sehr unbefriedigt.

Der letztgenannte Zeuge schilderte die Tätigkeit der orthodoxen Kirche seit der deutschen Okkupation. Damals war die Seele der orthodoxen Kirche in Polen der Bischof Wlodzimierz, der ein guter Freund des Angeklagten war und ganz in seinem Banne stand. Der Bischof Wlodzimierz leitete mit dem Archimandriten Latyszenko die weißrussische Bewegung in Polen, die den Zweck verfolgte, einen bewaffneten Aufstand in Weißrußland zu beschwören. Der Bischof Wlodzimierz führte eine sehr ungeordnete Verwaltung. Infolgedessen sah sich die Synode veranlaßt, ihm die Leitung der Kirche aus der Hand zu nehmen. Die Leitung wurde alsdann dem mittlerweile aus Italien nach Polen gekommenen Metropoliten Georg übertragen. Sofort begannen der Bischof Wlodzimierz und der Angeklagte eine sehr heftige Kampagne gegen den Metropoliten, den sie einen Verächter des kirchlichen Rechtes nannten. Latyszenkos Feindschaft gegen den Metropoliten erfuhr eine wesentliche Verschärfung, als er vom Metropoliten vom Amte suspendiert wurde. Auch dem Bischof Wlodzimierz wurde auf Beschluß der Synode der Grodnoer Bischofssprengel entzogen. Der Bischof zog die russische Jugend zu sich. Man habe schriftliche Beweise in der Hand, in welch gefährlicher Art und Weise der Bischof gegen den polnischen Staat wirkte, wobei er von Latyszenko sehr energisch unterstützt wurde.

Von großer Wichtigkeit ist auch die Aussage des Zeugen Leszycki, der in Diensten der Sicherheitspolizei stand. Es war ihm gelungen, sich in die polnische Aufstandsbewegung Eingang zu verschaffen und das ganze staatsgefährliche Treiben hier genau zu studieren. Er hat festgestellt, daß die polnischen Teilnehmer an einem in der Tschechoslowakei stattgefundenen weißrussischen Kongreß vor der Abreise den Segen und die Richtlinien von dem Bischof Wlodzimierz erhalten haben. Der Vorsitzende fragt: Was für ein Ziel verfolgte die weißrussische Organisation? Der Zeuge antwortet: Ziel der Bewegung war das Hervorrufen eines bewaffneten Aufstandes in Weißrußland und die Loslösung dieser Kreise von Polen. Ferner betrieb man Spionage, denn die Organisationen wurden durch den deutschen Generalstab finanziert. Die Organisationen waren verpflichtet, den Deutschen vertrauliche Informationen über die Situation in Weißrußland und in Polen selbst zu machen. Informationen wurden auch nach Litauen weiter gegeben. Die weißrussischen Agitatoren erklärten der Bevölkerung, daß die polnische Regierung wieder das Herrenregime einführen wolle.

Andere Zeugen schildern, wie sich das blutige Drama in der Wohnung des Metropoliten abgespielt hat. Der Sekretär des Metropoliten Diakon Szatechin hat sich während der Unterredung des Angeklagten mit dem Metropoliten Georg in seinem Dienstzimmer aufgehalten. Es mochte gegen 8 Uhr abends gewesen sein, als Latyszenko mit verschränkten Armen in sein Zimmer trat und ihm in ruhigem Tone sagte: Ich habe den Metropoliten getötet. Er liegt dort, gehen Sie zu ihm!

Der Polizist Alexander Dobrzynski hatte den Angeklagten verhaftet. Zu ihm sagte Latyszenko, daß er nach Warschau gekommen sei, um den Metropoliten zu töten. Der Angeklagte habe sich dabei ganz ruhig benommen. Es war gar keine Spur von Aufregung an ihm zu sehen.

Auf die Frage des Dr. Nelken, des Verteidigers des Angeklagten, ob man erklären könne, warum sich in der Nähe des Angeklagten so viele junge Kirchendiener befanden, die von ihm und seinen Bekannten sehr geliebt wurden, fragt der Vorsitzende, was denn die Frage mit der Prozeßangelegenheit zu tun habe. Dr Nelken antwortet: Das hängt mit der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten zusammen, von dem das ärztliche Attest sagt, daß er homosexuell veranlagt sei.

Der Zeuge Priester Ornest Milkow hat mit dem Angeklagten persönlich sehr viel zu tun gehabt. Er habe ihn stets für einen normalen Menschen gehalten. Archimandrit Morozow, Seminardirektor, bekundet, daß er Latyszenko als einen sehr klugen Menschen geschätzt habe. Der Metropolit hat Latyszenko in der Hauptsache darum verfolgt, weil Latyszenko keine Rechnungen vom Seminar vorlegen wollte.

Zeuge Szaldzicki, Professor und Seminardirektor in Krzemieniec, sagt, daß der Angeklagte als Rektor und Inspektor des Seminars sich sehr unzulässig betragen habe, er habe keine Behörde über sich anerkannt, selbst nicht den Bischof Dionys. Als ihm der Bischof Dionys das Rektorat entzog, schuf Latyszenko ein Konkurrenzunternehmen in einer anderen Ortschaft. Der Angeklagte sucht die Aussage des Zeugen zu entkräftigen, indem er sagt, daß der Bischof kein Recht hatte, ihn des Rektorats zu berauben, denn es handelte sich hier um ein ewakuiertes Seminar in Chelm.

Der Zeuge Advokat Walewski sagt aus, daß der Angeklagte dem Metropoliten einmal die Worte zugerufen habe: Herr Bischof, Sie sind zum Sturze Polens berufen und Sie wollen Polen wiederaufbauen?

Einen romantischen Anstrich geben der Gerichtsverhandlung die Aussagen der orthodoxen Priester Golod und Siegluki, die von einem Traum erzählen, den der Mörder mehrere Monate vor der Mordtat hatte. Da sei ihm seine Mutter erschienen und habe ihm gesagt, daß der 2. Februar ein sehr bedeutungsvoller Tag für ihn sein werde, ein blutiger Tag und ein Tag der Berufung. Alsdann soll der Angeklagte im Traume die Ziffer 43 gesehen haben (seine jetzige Zelle im Gefängnis trägt die Zahl 43).

Der weißrussische Senator Bogdanowicz verurteilt das selbstherrliche Vorgehen des ermordeten Metropoliten. Er sucht den Angeklagten zu entlasten.

Der „Libauer Putsch" vor Gericht.

Riga, 25. September. PAT. Am Dienstag abend 10 Uhr wurde hier der Prozeß gegen den Pastor Needra und Genossen beendet, die angeklagt waren, im Jahre 1919 durch einen Staatsstreich versucht zu haben, einen Bürgerkrieg zu entfesseln. Der Prozeß, der sechs Tage lang währte, weckte ein großes Interesse mit Rücksicht auf die soziale Stellung der Angeklagten und auf die Persönlichkeiten, die daran teilnahmen. Als Zeugen wurden der ehemalige lettische Ministerpräsident Ulmanis, General Balodis und eine Reihe anderer hervorragender lettischer Persönlichkeiten vernommen.

Pastor Needra wurde zu drei Jahren Festung verurteilt, desgleichen Dr. Naninsch. Der Angeklagte Ansberg erhielt 18 Monate Festung. Allen drei Angeklagten wurden je 18 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Die Bandenüberfälle im Ostgebiet.

M **Warschau**, 25. September. (Eigener Drahtbericht.) Zu dem bereits gestern gemeldeten Überfall auf einen Personenzug auf der Linie Tarchonsk—Łubcza werden heute Einzelheiten bekannt. Der Zug wurde von etwa 60 bis 100 Banditen, die mit Karabinern und Handgranaten bewaffnet waren, dadurch angehalten, daß man dem Lokomotivpersonal mit roten Fähnchen Signale zum Halten gab. Als der Zug angehalten hatte, wurde er von den Banditen umstellt, die sofort ein heftiges Feuer gegen die Waggons abgaben, um die Passagiere einzuschüchtern, dabei wurde ein unbekannter Jude getötet, ein Bauer und ein Polizist, der die Personalpapiere im Zuge kontrollierte, schwer verletzt. Als die Banditen sich in die Waggons Eingang verschafft hatten, versuchte man ihnen Widerstand entgegen zu setzen, hierbei wurde eine Frau und der Senator Wysłuch verwundet. Die Banditen warfen sich auf die Beraubung des Gepäcks, das sie vollständig plünderten. Alsdann nahmen sie bei Leibesvisitationen den Passagieren Geld und Wertgegenstände ab. Um die Flucht des Zuges unmöglich zu machen, ketteten sie die Lokomotive los und ließen sie ohne Personal laufen. Die Maschine blieb kurz vor Łuniniec wegen Mangels an Dampf von selbst stehen. Der Waggon des Wojewoden Downarowicz wurde beschossen und schwer beschädigt. Der Wojewode ist hierdurch nicht zu Schaden gekommen, er wurde aber von den Banditen herausgeschleppt und zusammen mit dem Polizei-Kreiskommandanten Mięsowicz geschlagen und beraubt. Auch der Bischof Łozinski wurde beraubt und an der Hand durch einen Schuß leicht verletzt. Die Banditen gingen so gewalttätig zu Werke, daß ein Widerstand unmöglich war. Die Banditen gingen dann auseinander. Sie suchten durch den dortigen dichten Wald, der zahlreiche Sümpfe enthält, über die Grenze nach Rußland zu entfliehen. Von dem Raubüberfall wurde die Pinsker und Brester Polizei und Garnison verständigt und auf Verfolgung der Banditen geschickt. Zwei weitere Kompanien sind aus Łuniniec entsandt worden. Nach den letzten Meldungen sollen die Banditen von Norden her umgangen worden sein. Die Polizei erschien etwa 45 Minuten später, als die Banditen das Weite suchten. Am Tatorte ist zwecks Leitung der Verfolgungsaktion der Polizeioberinspektor Wardęski aus Warschau angekommen.

Aus Sarn wird telegraphiert, daß die Räuberbande teilweise in Polizeiuniformen steckte. Die Räuber sprachen teils russisch, teils polnisch. Alle Passagiere mußten sich ausziehen und sich auf den Boden legen. Die sich verspäteten wurden geschlagen, verschiedene sehr heftig. Senator Wysołuch wurde durch zwei Schüsse, seine Frau durch einen Schuß verletzt. Einige Polizisten und Gendarmen ließen sich von den Räubern entwaffnen. Viele von den Banditen geraubte Sachen hat man in den Wäldern gefunden.

Wie die PAT noch meldet, trugen die Banditen bäuerliche Kleidung und Bastschuhe, die Verfolgung dauert fort.

Warschau, 25. September. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht verbrecherische Anschläge in den polnischen Ostgebieten zu verzeichnen sind. Am 19. d. M. überfielen, wie polnische Blätter melden, bei Borek im Kreise Tarnopol zwei bewaffnete Banditen den Landwirt Stanisław Motyka und beraubten ihn unter Drohungen mit dem Tode. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm auch der Anzug weggenommen. An demselben Tage wurde von mit Karabinern bewaffneten Banditen ein Überfall auf Kaufleute aus Bilgoraj verübt, die zum Wochenmarkt fuhren. Die Insassen des Wagens wurden vollständig ausgeraubt. Am 20. d. M. steckten unbekannte Täter in Hojatowka im Kreise Kolomyja in der Nacht mehrere Getreideschober in Brand. Am folgenden Tage brannten auf dem Gut Buddyńce im Kreise Borszczow die Nebengebäude vollständig nieder. Dieser Brand, der ebenfalls Sowjetbanden zugeschrieben wird, richtete großen Schaden an. Am 23. d. M. steckten unbekannte Täter auf dem Gut Szeligi der Gemeinde Bliżne einen großen Haferstaken in Brand, wodurch dem Besitzer ein Schaden von etwa 5000 zł zugefügt wurde. Die polnische Presse nimmt an, daß es sich bei allen diesen Untaten um das Werk der sowjetrussischen Agitatoren handelt.

*

Wilna, 25. September. Gestern entführte eine bolschewistische Bande im Grenzgebiet zwei Grenzpolizeibeamte als Vergeltung für die Verhaftung eines bolschewistischen Kommissars, der einige Tage vorher die polnische Grenze überschritten hatte.

Friedensverhandlungen in China?

London, 25. September. PAT. Die hiesigen Blätter melden aus Schanghai, daß die sich befehdenden Generale, die in der Gegend von Schanghai erbitterte Kämpfe ausfochten, Friedensverhandlungen begonnen hätten.

Nach einer anderen Version wurde dieses Gerücht wahrscheinlich durch die vorübergehende Einstellung der Kriegsoperationen in der Gegend von Schanghai hervorgerufen. Beide kämpfenden Parteien warten auf weitere Verstärkungen. Nach Ansicht der „United Preß" können diese Gerüchte begründet sein; man müsse nämlich den Charakter der Chinesen in Betracht ziehen, der es nicht gestatte, die Lage vollständig auszunutzen.

Nach einer weiteren Meldung des Reuter-Büro aus Peking richteten die diplomatischen Vertreter der ausländischen Staaten an das Pekinger Außenministerium ein Memorial, in dem betont wird, daß, wenngleich diese Staaten durchaus nicht die Absicht haben, im gegenwärtigen Bürgerkrieg in China zu intervenieren, sie dennoch dagegen protestierten, daß Städte und nichtbefestigte Ortschaften bombardiert werden. Sollten bei diesem Bombardement Ausländer getötet und ihre Habe vernichtet werden, so würden die Behörden, die den Befehl zum Bombardement gegeben haben, dafür die Verantwortung übernehmen müssen.

Die letzte Meldung aus Mugden besagt, daß Tschang-Tso-Lin erklärt habe, er werde im Falle eines Bombardements Pekings in erster Linie den Palast des Präsidenten bombardieren.

Aus anderen Ländern.

Ein lettisch-türkisches Abkommen.

Riga, 24. September. PAT. Blättermeldungen zufolge hat der lettische Außenminister Seja in Genf Verhandlungen mit der türkischen Delegation angebahnt, die den Abschluß eines Handelsvertrages und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zum Ziele haben. Bekanntlich haben sich Lettland und die Türkei bis jetzt nicht gegenseitig de jure anerkannt.

Gegen den Schutzzoll in Polen.

In den Kreisen der polnischen Industrie macht sich in letzter Zeit eine starke Bewegung gegen die Ermäßigung der Schutzzölle durch die Regierung bemerkbar. Durch das Mittel des Schutzzolles will man der unter der allgemeinen Wirtschaftskrise und besonders unter Absatzstockungen leidenden Industrie Polens, vor allem der Textilindustrie, eine Waffe gegen die ausländische Konkurrenz in die Hand zu geben. Gegen solche Schutzzölle hat der Direktor der Widzewer Baumwollmanufaktur, eines der größten Industrieunternehmen Polens, Oskar Kon, Stellung genommen, indem er unter anderem im „Kurjer Polski" schreibt:

„Die Ermäßigung des Schutzzolls für Industrieerzeugnisse ist für die polnische Industrie keineswegs schädlich. Im Gegenteil: sie kann zur Gesundung führen, deren unsere Industrie so sehr bedarf. Polen darf sich nicht die Einrichtungen und Verhältnisse des früheren Rußlands zum Vorbild nehmen, zumal in Rußland die Produktion der Industrie lediglich zur Befriedigung des Eigenbedarfs bestimmt war. Daher waren die hohen russischen Schutzzölle durchaus berechtigt, nämlich als wirksames Mittel gegenüber der Konkurrenz ausländischer Erzeugnisse. Ganz anders liegen die Dinge in Polen, wo die Industrie von vornherein auf Export angewiesen ist und wo ohne Export das Gleichgewicht des Staatsbudgets nicht aufrechterhalten werden kann.

Aus diesem Grunde müssen wir unter Aufbietung aller Kräfte bemüht sein, mit der Auslandskonkurrenz gleichen Schritt zu halten, so daß die polnischen Erzeugnisse nicht nur im Inlande, sondern auch auf den Weltmärkten konkurrieren können, was aber erst möglich sein wird, wenn die Produktionskosten in Polen geringer als diejenigen des Auslandes sein werden.

Man darf ruhig behaupten, daß die englische Industrie ihren gewaltigen Aufschwung nur der vernünftigen Politik verdankt, die keinen Schutzzoll kennt. Denn die Schutzzölle lähmen die Exportfähigkeit der Industrie. Diese haben insbesondere bei uns in Polen gar keine Daseinsberechtigung, und ihre Wirkung würde sich bald durch den in hoher Blüte stehenden Schmuggel verlieren. Außerdem würden die höchsten Zollsätze von den ausländischen Konkurrenten durch Erteilung langfristiger Kredite und vorteilhaftere Zahlungsbedingungen aufgewogen werden.

Unsere Fabriken, namentlich diejenigen der Textilindustrie, besitzen alle Vorbedingungen, daß ihre Produktion an den Weltmärkten in den allgemeinen Wettkampf der Konkurrenz treten kann, um so mehr, als sie über einen der wichtigsten Triumphe in Gestalt kompletter Produktionseinrichtungen verfügt, die im Auslande nicht überall anzutreffen sind. Selbst Englands Riesenbetriebe vereinigen entweder nur Spinnereien, oder aber Webereien und Appreturen, während die Lodzer Betriebe, wie schon bemerkt, komplett abgeschlossene Produktionsstätten bilden, die sowohl Spinnerei, als auch Weberei und Färberei usw. vereinigen. Sie sind also zum vollen Produktionsprozeß vom Rohstoff an bis zum Fertigfabrikat ausgerüstet. Statt auf eine einzelne Abteilung entfällt der Gewinn, den eine solche Firma erzielt, auf alle Abteilungen zusammengenommen, was zur Verbilligung der Erzeugnisse führt und auf diese Weise die Konkurrenz mit dem Auslande erheblich erleichtert. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die letzten Fortschritte der Technik zahlreiche Verbesserungen mit sich gebracht haben, die die Produktion verbilligen und steigern, und daß die Firmen infolge Mangels an Betriebsmitteln diese Neuerungen nicht anschaffen konnten. Wenn wir aber in Betracht ziehen, daß aus ähnlichen Gründen die ausländischen Fabriken sich diese Neuerungen gleichfalls nicht leisten können und ferner, daß der infolge technischer Überlegenheit sich ergebende Vorteil des Auslandes in Polen durch die kompletten Betriebseinrichtungen voll aufgewogen wird, so gelangen wir zu dem Schluß, daß wir trotz dieser technischen Rückständigkeit dennoch exportfähig sind.

Alles hängt von der Kalkulation ab, die bei uns unmittelbar auf den hohen Arbeitslöhnen und mittelbar auf der verringerten Arbeitsleistung infolge zahlreicher Feiertage, Urlaube usw. beruht. Dies alles führt zu ungünstigen Kalkulationsergebnissen.

Aber wie dem auch sei, wir haben es zunächst keineswegs nötig, uns durch Schutzzölle mit einer Mauer zu umgeben. Wir haben es nur nötig, die Produktionskosten dahin zu bringen, daß wir der ausländischen Konkurrenz entgegentreten können. Die Ergebnisse würden sich dann bald in vorteilhafter Weise zeigen, sowohl für die Arbeiterklassen wie auch für die Industriellen und nicht zuletzt auch für die allgemeinen staatlichen Verhältnisse. Man muß hierbei niemals vergessen, daß die Landwirtschaft die Lasten allein nicht tragen kann, die ein moderner Staat seiner Bevölkerung auferlegt."

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 224.

Bromberg, Sonnabend den 27. September 1924.

Pommerellen.

26. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselwasser** fällt langsam weiter. — Mittwoch kam der Raddampfer „Chartoryski Adam" mit einem aus vier größeren Fahrzeugen bestehenden Schleppzuge von Danzig. Die Fahrzeuge waren teils mit Brettern, ein offenes mit Blechfässern beladen. Der Schleppzug legte am Ladeufer unterhalb der Adlermühle an. Das mit Ziegelsteinen beladene Fahrzeug hat den Schulzschen Hafen verlassen. Stromab kommend traf der Strombaudampfer „Graudenz", dessen Deck mit Obst beladen war, am Mittwoch im Hafen ein. Das Marinefahrzeug „Kileúski" hat bereits Mittwoch den Hafen verlassen. Gegen dem Schloßberg liegt ein größeres Fahrzeug im Strom verankert, das dem Anscheine nach auf Schleppgelegenheit wartet. Am jenseitigen Ufer liegen zwei Fahrzeuge, welche beim Strauchtransport Verwendung finden. *

A **Von der Stadtgärtnerei.** Bereits mehrere Jahre vor dem Kriege wurde von der Stadt eine eigene Gärtnerei eingerichtet. Ein hart am Stadtpark belegenes Grundstück mit Baulichkeiten wurde erworben. Die beiden Wohnhäuser wurden zu Dienstwohnungen für den Stadtgärtner und den Obergärtner eingerichtet, und auf dem freien Gelände wurden Frühbeetanlagen geschaffen. Bald reichten diese aber nicht aus und es machte sich das Bedürfnis nach eigenen Warmhausanlagen geltend. Mit einem beträchtlichen Kostenaufwande wurde ein modernes Gewächshaus erbaut, das in den Kriegsjahren allerdings schon nicht ausreichte und durch einen sehr einfachen Anbau vergrößert werden mußte. Im Laufe der Jahre stellte sich aber heraus, daß auch im heutigen Zustande die Gewächshausanlagen für den städtischen Betrieb nicht mehr ausreichen. Es ist daher ein weiterer Anbau beschlossen worden. Mit den Maurerarbeiten wurde bereits begonnen. Der Anbau soll noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht werden, sodaß er im nächsten Frühjahr schon in Benutzung genommen werden kann. *

e **Lästige Sammlungen.** Die Geschäftsleute klagen, daß sie in dieser schweren Zeit noch durch mancherlei Geldsammlungen recht stark belastet werden. So wurde kürzlich eine Sammlung vorgenommen, bei der als Mindestgabe 75 zł (!) gefordert wurden; geringere Beträge wurden nicht angenommen. *

A **Kunstflüge.** In den letzten Tagen bemerkt man stärkeres Auftreten der hiesigen Fliegerschule. Besonders fielen zwei Kunstflieger auf, die über der Stadt ihre mancherlei staunenerregenden Flüge ausführten. Auf den Straßen bildeten sich Gruppen, welche die Fliegerleistungen beobachteten. *

de **Aus dem Kreise Graudenz,** 25. September. Die Zahl der evangelischen Schulen ist in letzter Zeit sehr zusammengeschmolzen. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden allein in der Umgegend von Lessen drei Schulklassen aufgelöst. In Lessen bestand noch immer eine deutsche Klasse. Auch diese ist aufgelöst und die Lehrkraft versetzt worden. Ebenfalls eingegangen ist die evangelische Schulstelle zu Buchwalde; die Lehrkraft wurde nach Gr. Wolz versetzt. Auch der evangelische Lehrer in Plessen wurde versetzt und die Schulstelle in eine polnische umgewandelt.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Sport-Club Grudziądz, Tennisabteilung, trägt am Sonntag, 28. September, im Turnier gegen die gleiche Abteilung der „Sportbrüder" Bromberg auf seinen Plätzen am Stadtwalde (hinter dem Siechenhaus) ab ½10 Uhr vormittags aus. (21186 *

Thorn (Toruń).

∓ **Eine türkische Militärmission** weilte hier am vergangenen Dienstag und Mittwoch. Wie „Słowo Pom." meldet, gehörten ihr Brigadegeneral Nadja-Pascha und Oberst im Generalstab Bzimil-Bey an. Zwei weitere türkische Offiziere, und zwar der Artillerie-Oberst Kemal-Bey und der Infanterieoberst Renf-Bey weilen nach derselben Quelle schon längere Zeit hier, wo sie an Militärkursen teilnehmen. **

∓ **Von der Weichsel.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand nur mehr noch 0,80 Meter über Normal. — Der Schiffsverkehr war in den letzten 24 Stunden sehr rege. Aus Danzig traf Dampfer „Walter" ein, der von hier Traften abholen soll. Aus Dirschau kehrten die vier hiesigen Dampfer „Bałtyk", „Herold", „Mars" und „Pilot" zurück. Gleichfalls von unterhalb kommend, machte Motorschlepper „Lubecki" am Ladekai fest. Dampfer „Zamojski" verließ mit zwei Kähnen im Schlepp die Stadt und dampfte stromauf nach Włocławek . Der Regierungsdampfer „Wyspiański" schleppte zwei mit Strauchwerk beladene Kähne stromauf an der Stadt vorbei. **

‡ **Die Gastspiele des ukrainischen Männerchors** (sechzehn Sänger) die am Montag, Dienstag und Mittwoch dieser Woche im großen Saale des „Artushof" stattfanden, waren ein musikalisches Ereignis ersten Ranges. Wie das Brausen einer Orgel setzte das Anfangslied ein, man hörte nicht Menschenstimmen, es war wie das Konzert eines ganzen großen, erstklassig eingespielten Orchesters, in dem jeder Mitspielende ein Künstler auf seinem Instrument ist. Man hörte die schwermütigen Klänge des russischen und ukrainischen Volkes, man erfreute sich an den lustigeren Tanzliedern polnischer Komponisten, man bewunderte die Kunst im Nachahmen der Vogelstimmen oder sonstiger charakteristischer Geräusche (z. B. einer Eisenbahn). Der Beifall, der den Sängern gezollt wurde — unter ihnen Bässe von überwältigender Tiefe und Reinheit — war äußerst herzlich und teilweise geradezu stürmisch, so daß Wiederholungen gemacht werden mußten. **

O. St. **Geigenkonzert Bassermann.** Der zweite vom hiesigen Coppernicusverein veranstaltete Musikabend vermittelte uns die Bekanntschaft mit dem großen Geigenkünstler Hans Bassermann. In allen Darbietungen des Abends zeigte sich Herr Bassermann als der vornehme, feinfühlige Künstler, der es mit seiner Kunst ernst meint, im Vortrag fein durchgeistigt, warm, temperamentvoll, niemals des Guten zu viel oder zu wenig tuend, im richtigen Abmaß sich selbst da vor Übertreibung hütend, wo Virtuosität sich im glänzendsten Licht zeigen muß, ein Vorzug, den man nicht allen großen Künstlern von Ruf zubilligen kann. Sein Ton, im Forte groß und edel, spinnt ein weiches, warmes, klingendes Piano. Die oberen Tonregionen der drei- bis viergestrichenen Oktave, gleichviel ob gehalten oder schnell bewegt sind von kristallklarer Schönheit, gleich dem Läuten silberner Glöckchen. Zu dieser festfundierten Musikalität gesellt sich die meisterhafte Beherrschung des ganzen technischen Apparats, graziöse, leicht beschwingte Bogenführung, korrekteste Wiedergabe des ganzen Passagenwerks, Beherrschung der Doppelgriff- und Akkordtechnik. Die einwandfreie Behandlung des Flageoletts, bei welchem jeder Ton ansprach, sowie der Springbogentechnik rissen zu größtem Staunen hin. Eine der wertvollsten Gaben des Abends war die Sonate von Tartini G-moll, bekannt als Sonate mit dem Teufelstriller, eine Sonatenform älteren Stils von klassischem Charakter. Die langsamen Sätze zeigen edle Melodik, die schnelleren, virtuos behandelt, stellen an den ausführenden Künstler große Anforderungen. Das zweite, wohl das gediegenste Werk des Vortragsabends, eine Sonate in D-dur von Reger, zeigt die moderne Sonatenform. Die schwierige Aufgabe, eine ganze Sonate für Geige allein, der der große Tonumfang und die Vielstimmigkeit des Klaviers fehlen, zu schaffen, hat Reger in glänzender Weise gelöst. Die Form ist kurz und knapp, von besonderer Schönheit der zweite Satz, ein überaus stimmungsvolles, tief empfundenes Larghetto in Fis-moll, das durch seine wundervollen, schön geschwungenen melodischen Linien tiefen Eindruck macht. Die dritte, große Komposition, ein dreisätziges Konzert von Tschaikowsky, an musikalischem Wert den beiden vorgenannten nachstehend, offenbart unverkennbar den gut nationalen Russen. Zarte, von Schwermut getränkte Liedweisen hören wir im zweiten Satz, den dritten möchte man als Ausdruck fröhlichen Festjubels, derberer russischer, charakteristischer Tanzweisen ansprechen. — Alle drei Werke wurden von Herrn Bassermann mit feinstem Verständnis vollendet gespielt. Es folgten noch zwei Kompositionen hauptsächlich virtuosen Charakters: Introduction und Rondo-Capricio von Saint Saëns und spanische Tänze von Sarasate. Lang anhaltender, warmer Beifall veranlaßte den Künstler zu einer Zugabe. — Die Begleitung am Klavier hatte Herr Professor Bergmann aus Bromberg übernommen, der sich seiner teilweise schwierigen Aufgabe mit technischer Gewandtheit und musikalischem Geschick entledigte. Der Saal war voll besetzt. **

∓ **Neue Klassenmützen** haben die Schülerinnen des hiesigen deutschen Gymnasiums erhalten. Es sind weiche blaue Schirmmützen mit silberweißen Sternen als Erkennungszeichen der einzelnen Klassen. **

∓ **Überfallen und mißhandelt** und zwar mitten in der Stadt auf dem Nowomiejski Rynek (Neustädtischen Markt) wurde in einer der letzten Nächte ein Reisender namens Krykant aus Bromberg. Der Täter, wie „Słowo Pom." meldet, eine Militärperson, flüchtete beim Hinzueilen eines Schutzmanns. Der Mißhandelte ließ sich auf der Polizei zu Protokoll nehmen. **

* **Briesen** (Wąbrzeżno), 24. September. Vom Lastwagen überfahren wurde hier der Arbeiter Lewandowski. Die Räder des mit 40 Zentner Holz beladenen Wagens gingen hierbei über seinen Brustkasten. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

m **Aus dem Kreise Culm,** 25. September. Die letzten schönen Spätsommertage haben die Entwickelung des Obstes sehr gefördert. Äpfel und Birnen sind ausgewachsen und auch die Fruchtreife ist gefördert. Sogar manche Traubenarten, die bis dahin ungenießbar waren, sind eßbar geworden. Allerdings werden die späteren Traubenarten, die in Jahren mit normaler Witterung noch reif wurden, ebenso wie im Vorjahre, nicht genießbar werden. Große Mengen Obst werden nach außerhalb verschickt. Hauptsächlich kommt der Bahnversand in Frage. Für Pflaumen zahlen die Händler 7 zł für den Zentner. Die Früchte gehen zum großen Teil nach England.

* **Dirschau** (Tczew), 25. September. Durch Messerstiche schwer verletzt wurde am vergangenen Sonntag abend der Kutscher B. aus Amalienhof. Er hatte in Czattkau einer Familienfestlichkeit beigewohnt und war auf dem Heimwege mit zwei jungen Arbeitern in Streit geraten, die ihn schließlich mit ihren Taschenmessern bearbeiteten. Ihre Personalien stehen zwar fest, doch haben sie sich ihrer Verhaftung einstweilig durch Flucht entzogen.

* **Neustadt** (Wejherowo), 25. September. Am Dienstag nachmittag wurde unsere Wehr nach dem Nachbarort Schmechau zu einem Großfeuer alarmiert. Es brannte die Scheune des Pächters Roßmann. Nach dreistündiger Tätigkeit waren die Löscharbeiten beendet. Verbrannt sind die Ernte und landwirtschaftliche Maschinen. Als Entstehungsursache ist fahrlässige Brandstiftung festgestellt worden. Anerkennend hervorzuheben ist, wie der „Bote für Pomorze" schreibt, die Aufopferung der Nachbarn, die mit den Händen in der Tasche sich das Schauspiel von Weitem ansahen. (!)

A. **Tuchel** (Tuchola), 24. September. Wie zu erfahren war, wird unser Starost, Dr. Bartz, nach Rückkehr vom Urlaub sein hiesiges Amt nicht mehr, oder doch nur auf kurze Zeit übernehmen. Herr Dr. Bartz erhält die Starostei Schwetz, während der Schwetzer Starost den Tucheler Kreis übernimmt. Mit dem Wechsel in den beiden Ämtern soll gleichzeitig die Auflösung der Starostei Zempelburg erfolgen, ein Teil soll dem Kreis Konitz, der andere Teil dem Kreis Tuchel einverleibt werden. — Im Einverständnis mit der Kreis- und der städtischen Aufsichtsbehörde hat der Verein der Gastwirte und Restaurateure für den Kreis Tuchel folgende Höchstpreise für Getränke festgesetzt: im Restaurant und Schank Bier hell und dunkel in Gläsern, jedes Zehntel Liter 10 Groschen; in den üblichen Flaschen: Bier hell und dunkel 40 Groschen, Selter 15 Gr., Limonade 20 Gr.; in Unterhaltungslokalen (Saal) Bier, hell und dunkel, Flasche 50 Gr., vom Faß je ein Zehntel Liter 12 Gr., Selter 20 Gr., Limonade 25 Gr. Wer höhere Preise als die festgesetzten fordert, oder bezahlt nimmt, hat Anklage wegen Wucher zu gewärtigen.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 24. September. Gestern abend um 8 Uhr fand zum ersten Male ein direktes Telephongespräch zwischen Genf und Danzig statt, und zwar zwischen dem Genfer Wolffbureau und dem Danziger Wolffbureau. Der Genfer Vertreter des Wolffbureaus ließ dem Präsidenten der Freien Stadt Danzig die herzlichsten Grüße der deutschen Journalisten in Genf übermitteln.

* **Danzig,** 25. September. Das Statistische Amt der Freien Stadt Danzig schreibt: Die vorläufigen Gesamtergebnisse der Volkszählung vom 31. August 1924 liegen bereits vor. Danach belief sich an dem genannten Tage die Bevölkerungszahl im Gebiete der Freien Stadt Danzig im ganzen auf 385 571 Personen; davon wurden ermittelt: in der Stadtgemeinde Danzig 207 154 Personen, in der Stadtgemeinde Zoppot 27 505 Personen, in den drei Landkreisen insgesamt 150 912 Personen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl,** 24. September. Ein gestern in einer Scheune im Dorfe Bölzig (Kreis Schlochau) ausgebrochenes Feuer griff infolge des herrschenden Sturmes so schnell um sich, daß an 40 Gehöfte mit insgesamt 80 Gebäuden niederbrannten. Zahlreiches Vieh ist verbrannt. Die Erntevorräte wurden vernichtet. Das Dorf ist zu drei Vierteln eingeäschert. 200 Personen sind obdachlos.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 28. Septbr. 24. (15. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Jugendversammlung Bäckerstraße 20.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. ½10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdst., Pastor Brauner.

Neubruch. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schönjan. Nach dem Gottesdienst Erneuerungswahlen zu den kirchlichen Gemeindekörperschaften.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 28. Septbr. 24. (15. n. Trinitatis).

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: in Schwenten Gottesdienst mit Abendmahl und Taufen. In der Kirche in Obergruppe kein Gottesdienst.

Konitz.

Sonntag, d. 28. Sept. 1924 (15. n. Trinitatis).

Landarmen - Anstalt. Vm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. — Taufen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sage ich im Namen meiner kranken Schwester allen Verwandten, sowie der Kirchengemeinde Elsendorf, besonders Herrn Pfarrer Staffel für die zu Herzen gehenden Trostworte unseren **herzlichen Dank.**

Die trauernde Witwe
21195 **Emma Dintinger,**
Familie Ruther, Familie Fehrmann.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Genossenschaftsregister wurde unter Nr. 69 bei der Firma

Getreidehandelsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Bromberg, E. G. m. b. H.

eingetragen, daß die Firma erloschen.

Bydgoszcz, den 16. Juli 1924. 21200

Sąd Powiatowy.

Tanzunterricht!

3. u. 7. Oktober beginnen die neuen Kurse für **Anfänger und Fortgeschrittene. Privatunterricht und Uebernahme von Privatzirkeln.** 21128
Anmeldungen nimmt täglich entgegen
H. Blaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura“** u. 3—7 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 18531

Die Regierung

verlangt für die Bevölkerung billige Preise, hier sind sie:

21179

Schuhe:

Damen-Lederschuhe „Handarbeit“	8.50
Damen-Lederschuhe „Chevreau“	9.50
Damen-Lederstiefel „Amerika“	10.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit“	10.50
Damen-Lederschuhe „Amerika“	12.50
Damen-Lackschuhe „neuste Mode“	18.50
Herren-Lederstiefel „Randarbeit“	18.50

Kleider:

Damen-Cheviotröcke „Plissé“	9.50
D.-Cheviotkleider „Tressengarnitur“	12.50
Damenkleider „Seidentrikot“	19.50
Damenkleider „Wolle“	28.50
Damenkleider „Gabardine“	38.50
Damenkleider „Modelle“	48.50

Strickwaren:

Damen-Strickblusen „Reine Wolle“	3.95
Damen-Strickjumpers „Neuheiten“	6.50
Damen-Strickjacken „Herrl. Farben“	7.95
Knaben-Strickanzüge Gr. 1—4	7.95
Damen-Strickjacken „Schlager“	12.50
Damen-Strickjacken „80 cm lang“	16.50
Damen-Strickjacken „100 cm lang“	19.50

Mäntel:

Backfischmäntel „einfarbig“	12.50
Fantasiemäntel „gemustert“	16.50
Damenmäntel „einfarbig“	19.50
Damenmäntel „bestickt“	28.50
Damenmäntel „Flausch“	38.50
Damenmäntel „Tuch“	58.00
Damenmäntel „Pelzbesatz“	98.00
Damenmäntel „Seidenplüsch“	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Schlesisches
Leinen- und Wäschegeschäft

A. F. Gross

Nachflg. M. Gross
Bydgoszcz (Okole), Jasna 7
Tel. 1057 Tel. 1057

empfiehlt

feine Tischgedecke, Künstlerdecken, daunendichte, echt schlesische Inletts, Wäsche-Stoffe, Neueingänge von vorzüglichen Oberhemden-Zefirs, Bett- und Leibwäsche, Hand- u. Taschen-Tücher, Schürzen, Trikotagen, Gardinen, Kurzwaren, Strümpfe usw. 21160

Eigene Wäscheanfertigung
Ganze Brautausstattungen

---

50 Zentner beste handgepflückte
Winter-Tafel-Aepfel
(per Zentner 20 Złoty) sowie 21177
20 Zentner unsortierte **Winter-Aepfel**
(per Zentner 10—15 Złoty) hat abzugeben
Frau v. Pflug, Bartoszewice,
Post Płużnica.

Pelzsachen Lederwaren

Füchse Felle
Hand-, Brief-, Zigarren-Taschen

Restbestände

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel sehr preiswert. 21209

M. Kuhrke, Niedźwiedzia Bärenstraße **4.**

Gegründet 1869

A. HENSEL, Bydgoszcz

Kunstgewerbe-Haus 21139

Beleuchtungskörper
Küchen-Einrichtungen
Weck-Apparate
Tafelservice : Kristall
Stahlwaren.

Dworcowa (Bahnhofstrasse) Nr. 97.

Fernruf 193 u. 408.

Industrie Speise-Kartoffeln

zur prompten Lieferung kauft

Wilhelm Werner, Poznań,
plac Wolności Nr. 18. 20989
Telefone: 34-03 u. 40-83.
Telegramm-Adresse: „Kartoffelwerner“.

20162

Tragen Sie nur **Berson**
Gummiabsätze und -Sohlen. — Sie schützen vor Nässe, Kälte u. Ermüdung.
BERSON-KAUCZUK Ges. m. b. H., Krakau, Straszewskiego 2.

Nach **Danzig** wird **Beiladung** einiger Möbelstücke **sofort** gesucht. Gfl. Off. u. E. 21210 an d. G. d. Z.

Aufträge auf Räder, Untergestelle, Kutschwagenkäst. versch. Bauart, **geschnitt. Rotbuchenfelgen.** Garant. lufttrock. Hölzer und billige Preise. 21175
W. Neubert, Stellmacherei m. Maschinenbetrieb, **Lessen.**

Heirat

Frl., evgl., intell., gut. Charakt., wünscht d. Bekanntsch. m. Hrn., 30-45 Jhr., **zwecks spät. Heirat.** Off. u. E. 11350 a. G. d. Z.

Aelterer, alleinstehender Herr sucht die Bekanntschaft einer älteren **alleinstehend. Dame** (nicht unter 50 Jahr.) **zwecks Heirat.** Etwas Vermög. erw., jedoch nicht Bedingung. Off. erb. unt. **W. 21185** an d. Hauptvertriebsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Offene Stellen

Suche sofort einen jg. **Gehilfen** od. **Volontär. Max Witt,** Friseur, Swiecie (Schwetz). 11366

Tüchtigen **Dreher** suchen 21143 **Piotrowski i Ska.,** Reparaturwerkstätten landwirtsch. Maschinen **Kruszwica.**

Möbeltischler nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 20287 **Ansi lubelskiej 9/11.**

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen **Müllergesellen. P. Brigann,** 21178 Schloßmühle **Szubin.**

Ein tüchtiger **Fleischergeselle** sofort gesucht. 11360 **G. Bartig, Gdańska 55.**

2 Schneidergesellen auf Großstücke, werden sofort gesucht. 11377 **W. Stankiewicz,** Hermana Frankiego 4.

Portierleute werden verl. Off. unt. A. 11340 a. d. Gst. d. Ztg.

Einen ordentlichen **jungen Menschen** zu 2 Pferden stellt von sofort oder 1. 10. ein, bei guter Führung Dauerstellung. 11356 **Wilhelm Dittmer,** Bäckermstr., **Nowawieś Wielka, p. Bydgoszcz.**

Tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugnissen, beider Landessprach. mächtig, z. sofort. Eintritt gesucht. **S. Blaustein,** Pelzwarengeschäft, **Bydgoszcz, Dworcowa 14.** 21173

Perfekte **Anlegerinnen** werden sofort eingestellt. 20824
A. Dittmann, T. z o. p.

Lehrling aus gut. Hause, mögl. mit Reifeprüfung sucht per sofort **„Segrobo“, ul. Dworcowa 39,** Schreibwar.-Grßhdlg.

Schneiderinnen selbständig arbeitend, **für beste Arbeit,** von sofort gesucht. **Alexandra Nowakowska** Sienkiewicza 12. 11358

Arbeitsburschen unt. 16 Jhr., stellt ein **Arthur Gabriel,** Fordońska 68. 11357

Schulentlass. Junge für leichte Hausarbeit kann sich melden von sofort **Restaurant, Parkowa 10.** 11355

Geübte 21129 **Stepperinnen** werden per sofort verlangt. **Julius Brilles,** Tow. Akc.

Ehrliches **Lehrfräulein od. Verkäuferin** für **Fleischerei** sucht 11331 **J. Buchholz, Gruczno, Kr. Schwetz.**

Kinderfräulein mit langjähriger Erfahrung in Kindererziehung, bei hohem Gehalt gesucht. 21162 **Mercedes, — ul. Mostowa 2. —**

Für frauenl. Haush. (Landgasth. m. kl. Landwirtsch.) s. v. sof. älter. ord., ehrl., ev. **Mädchen,** w. kocht u. s. v. kein. Arb. scheut. Off. m. Gehaltsanspr. erb. **Alb. Schlee, Eiche, Kr. Lubawa.** 11373

Suche z. 1. 10. eine tücht. **Köchin od. Stütze** mit gut. Zeugn. 11374 **B. Grawunder,** ulica Dworcowa 20.

Einfaches, flinkes, jg. **Mädchen** vom Lande, für den Haushalt sucht von sofort Frau **Schulz, Grudziądz, Rynek 12.** 21190

Stellengesuche

Suche Stellung als **kalte Mamsell.** Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erb. u. **Z. 21188** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschaftsfräulein, Mitte 20er, mit guten Zeugn., sucht Stellung im frauenlos. Haushalt von gleich od. später. Angeb. u. **A. 21189** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter geb., ev., sucht Stellg. auf größerem Gut zur Vervollkommnung der feinen Küche. Offerten unter **G. 11363** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Waschstellen 11359 **sucht Jackowskiego 2,** v. III, r.

An- u. Verkäufe

2 Arbeits-Pferde 5 u. 8 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf bei **Fr. Duwe, Dąbrowa per Unisław** pow. Chełmno.

Pferde, jung u. alt, bill. z. verk. **oder** einzutausch. 11371 **Podgórna 1.**

25 Läuferschweine von 80-100 Pfd. abzug. **C. Kock, Bydgoszcz,** Pomorska (Rinkauerstraße) 54. 11346

Verkaufe fortzugshalb. einen **Jagdhund** Stichelh.-Rüde, 2 Jahre alt, sehr gut, für den festen Preis 150 zł. **Forsthaus Bolumin, b. Ostromecko.** 21193

Zucht-Enten Reinrass. Peking-Erpel u. -Enten, abzugeben **Gertrud Dietz,** ul. Gdańska 123. 21174

5-Zim.-Einricht. Küche, (Klavier), alles gut erhalten, umzugshalber **zu verkaufen.** Angeb. u. **J. 11299** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Schlafzimmer in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 20265 auch auf Teilzahlung **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Abreisehalb. sof. z. verk.: 1 gr. Kostüm (42), 2 Sammeth., 1 schw. Sommermantel, **hohe br. Damenschuhe** (39), **1 echte weiße Straußfeder, 1 echter Damenpanama, 1 schw. Voilekleid** u. viel. and. **Nakielska 26,** Fabrik Blumwe. 11369

Zu verkaufen! Kompl. Einrichtg. zur Fabrikat. v. Konfitüren, nebst passend. Räumen. Offert. unt. **W. 11336** a. d. G. d. Z.

Wegen Umzug z. verk.: **1 Wohnzimmer, 1 Eßzimmer, 2 Schlafzimmer,** sämtl. sehr gut erhalt. **Poznańska 14, II, lks.** 11376

Jagdgewehr Kal. 16 od. **Browning-Flinte** sucht zu kaufen 11261 **Gdańska 138, 3 Tr.**

Verkaufe kl. 4-sitzig., sehr gut erhalt. 11302 **Personen-Auto. Richard Garbrecht, Jablonowo,** powiat Brodnica.

Düngerstreuer „Westfalia“, $2^{1}/_{2}$ Mtr. Streubreite, in gutem Zustande, preisw. z. vrk. **Schmitt, Glasau (Glazewo) b. Unisław.** 11322

1 eleganter 21169 **Kutschwagen** steht preiswert zum Verkauf. **W. Kock i Synowie.**

Ein gut erh. **Kinderwagen** zu verkauf. 11370 **Genat,** Toruńska 187.

Jagdwagen sehr preiswert z. verk. 11304 **Dworcowa 90, H., r.**

Gipsplatten v. auseinandergenommenen Wänden **und Deckenstuckbelag** billig zu verkauf. 21203 **Jagiellońska 11.**

1 stehender **Benz.-Motor** $1^{1}/_{2}$-2 P.S., neu od. gebr. sucht zu kaufen. 21176 **W. Neubert,** Stellmachermeister, **Lessen.**

Leere Oelfässer verkaufe gegen Höchstgebot **Julian Król,** Chem. Fabrik Bydg., Szpitalna 3. 21197

3—4 Zentner echten **Bienenhonig** und **Bienenwachs** sucht zu kaufen **Franz Lehmann, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28.** Telefon 1670. 21170

Industrie-Kartoffeln sowie **Fabrik-Kartoffeln** kaufen zu höchsten Preisen, gegen sofortige Kasse. **R. Knop & Co., Smętowo,** Tel. Czerwińsk 29. 11378

Rebhühner

kauft jeden Posten
Restaurant und Weinstuben „Gastronomia“ Tel. 841
Ecke Dworcowa u. Gamma. 21146

Geldschrank-Verkauf!

Ein noch gut erhaltener, gebrauchter

= Geldschrank =

meistbietend zu verkaufen
am Montag, d. 29. Septemb., nachm. ½6 Uhr
bei Teßmer in Łodzia. Bahnstation Ankelinn.
(Bydgoszcz-Schneidemühl). 21194

Wolle u. Kartoffeln

kauft ab allen Bahnstationen 10896
Benno Tilsiter, Bydg., Petersona 12a. Tel. 76.

Industrie-Kartoffeln

gelbfleischig, kauft zu höchsten **Preisen gegen** sofortige Kasse 20969
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. — Telefon 7022.

Wohnungen

3 Läden

sucht auswärtige Firma,
Dworcowa, Długa, Pomorska.
Angebote u. B. 21191 an d. Geschst. d. Zeitg.

Tausche 4-Zim.-Wohnung geg. größ. 4-5-Zim.-Wohng. Offert. unt. **H. 11244** an die Gschst. d. Zeitg.

Leeres Zimmer 6×8½, inmitt. d. Stadt, a. Kontorraum passend weil Fernsprecher vorhand., **zu vermiet.** Anfr. u. **E. 11353** a. G. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Für 8—14 Tage

möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof- oder Danzigerstraße gesucht.
Angebote erbittet 21208
A. Dittmann, T. z o. p.

Möbl. Zimmer sofort gesucht. 20263 **C. B. „Expreß“,** Jagiellońska 46/47.

Möbl. Zim. a. Frl. z. vrm. **Bocianowo 15, Hof, pt.** 11319

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Okole,** Chełmińska 23, Vdh., 1.

Zum 15. Oktober **2 möbl. sonnige Zimmer** Nähe Plac Wolności, mit separat. Eingang u. Telephon, nur an einzelnen bess. Herrn, **zu vermieten.** Off. u. **D. 11352 an d. G. d. Z.**

2 gut möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang, elekt. Licht, an soliden Herrn vom 1. 10. zu vermiet. Offert. unt. **H. 11364** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. u. Küche z. vrm. 11372 **Podgórna 1.**

Pensionen

2 Schüler finden gute **Pension** bei besserer Familie. Schulen in der Nähe. Offert. unt. **N. 11314** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. September.

§ **Gegen die Festsetzung des Multiplikators** für die Beamten auf 38 Prozent für Oktober hat sich der Verband der Eisenbahner an die Staatsregierung mit der Bitte gewandt, den Beschluß, der den Verhältnissen nicht entspricht, einer nochmaligen Revision zu unterziehen.

§ **Normen für die Arbeitslosenunterstützung.** In den nächsten Tagen finden im Arbeitsministerium Sitzungen statt, in denen die Normen für die Arbeitslosenunterstützungen festgesetzt werden sollen. Der Modus wird folgender sein: Der Arbeitslose hat nachstehende Dokumente vorzulegen: 1. Einen Personalausweis, 2. ein Zeugnis der Gemeindeverwaltung oder der Hausverwaltung, 3. ein Zeugnis über seine letzte Arbeitsstelle, in welchem nachgewiesen wird, daß die Arbeitslosigkeit mindestens 20 Wochen im Jahre beträgt. Das Zeugnis der Gemeinde oder Hausverwaltung bezieht sich auf den Wohnort des Arbeitslosen, auf seinen Familienstand und die Zahl der Personen, die von ihm abhängig sind. Die Zeugnisse werden kostenlos verabfolgt. Nach der Eintragung im Arbeitsvermittelungsamt wird dem Arbeitslosen eine Legitimation ausgestellt. Im Verlaufe der letzten 7 Tage nach der Eintragung findet eine Kontrolle der vorgelegten Dokumente statt. Am vierten Tage erfolgt dann die Erklärung, ob dem Arbeitslosen eine Unterstützung zuerkannt wird oder nicht. Von diesem Tage an muß sich der Arbeitslose persönlich zur Kontrolle begeben und bezeugen, daß er weiter arbeitslos ist. Unterläßt der Arbeitslose dies, so verfällt nach 10 Tagen das Recht auf Unterstützung. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt 14 Tage, nachdem er sich zur Eintragung gemeldet hat.

M **Herabsetzung der Inlandmehlpreise.** Aus Warschau, 25. September, wird uns gemeldet: Wie wir erfahren, hat die Regierung Schritte unternommen, um eine Herabsetzung der Inlandmehlpreise herbeizuführen. Es wurde beschlossen, für die nächsten drei Monate für die Zufuhr von Mehl Ausnahmetarife zu schaffen.

§ **Der Geflügelzüchterverein** nahm nach den Sommerferien seine Sitzung wieder auf und hielt am 20 d. M. im Gasthaus von Wichert eine Mitgliederversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende über die in den letzten Wochen eingegangenen Schriftsachen berichtet hatte, teilte er Näheres über die Geflügelausstellung mit, die vom 26. bis 28. Oktober d. J. in Warschau stattfindet, und empfahl ihre Beschickung, da erfahrungsgemäß in Warschau stets rege Kauflust für Rassegeflügel herrscht. Anmeldeschluß ist am 15. Oktober; Anmeldungen, Anfragen in dieser Angelegenheit usw. sind an folgende Stelle zu richten: Do Biura Wystawy Drobin, Warszawa, Kopernika 30. — Die Sache mit den nach Posen verliehenen Käfigen beschäftigte wiederum die Versammlung; ein Vereinsmitglied wird in den nächsten Tagen nach Posen reisen und die Käfige dort in Empfang nehmen. — In der nächsten Sitzung, die am zweiten Sonnabend im Oktober stattfinden wird, soll ein Vortrag über Möwchentauben unter Vorführung hochrassiger Tiere gehalten werden.

§ **Einige nette kleine Ausflugserlebnisse** werden in einem Bericht des „Pos. Tagebl." über die letzten Wanderungen des dortigen Naturwissenschaftlichen Vereins erzählt. Ein solcher Ausflug führte nach Kurnik, Rogasen und Schokken. Als die Wanderer in diesem letzten Städtchen nach leiblicher Atzung begehrten, wies das Hotel sie mangels Vorräten nach dem benachbarten Bäckerladen. Dazu bemerkt der Berichterstatter: „Nun, um so besser schmeckte es dann auf dem Bahnhofe." Ein ähnliches Kuriosum bot der letzte Ausflug. Keine der Posener Auskunftsstellen, ja nicht einmal die Eisenbahndirektion war im Besitz eines Fahrplans der Kleinbahn Schroda—Santomischel. Erst die Liebenswürdigkeit einiger Raiffeisenscher Beamten ermöglichte es, den Reiseplan festzustellen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Kempen (Kępno)**, 24. September. Im August v. J. hatte der verantwortliche Redakteur und Verleger des „Kempener Wochenblatts", Fr. W. Kietzmann, einen Artikel veröffentlicht, in dem er darauf hinwies, daß mehrere auf dem Kempener Postamte aufgegebene Briefe, obwohl deren Adressen deutlich und leserlich geschrieben waren, ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben. Für die Veröffentlichung des Artikels wurde Kietzmann nach Jahresfrist vom Schöffengericht in Kempen zu zwei Monaten Gefängnis wegen Beleidigung der Postbeamten verurteilt, obwohl in dem Artikel von Postbeamten auch nicht mit einem Worte die Rede war, und obwohl vom Angeklagten mehrere Zeugen gestellt waren, die bekundeten, daß ihnen tatsächlich mehrere Briefe verlorengegangen sind. Der Verurteilte hat Berufung eingelegt.

* **Neutomischel** (Nowy Tomysl), 24. September. Am Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab hielt der hiesige Bauernverein auf dem Gelände des Herrn von Poncet-Alttomischel eine von mehreren tausend Personen besuchte Veranstaltung ab, die sich des regsten Interesses aller Erschienenen zu erfreuen hatte. Die Veranstaltung begann mit einer Materialprüfung für Zuchtstuten, bei der folgende Besitzer durch Preise ausgezeichnet wurden: 1. Karl Rausch-Sontop, 2. Emil Welke-Kirchplatz-Borui, 3. Hermann Kurz-Friedenhorst, 4. Hermann Labsch-Paprotsch, 5. Berthold Tepper-Kuschlin, 6. Otto Bruck-Kuschlin, 7. Otto Knoll-Alttomischel und 8. Hermann Müller-Friedenau. Es folgte eine Prüfung auf Zugfestigkeit. Diese zeitigte folgende Preisträger: 1. Dienegott Kurz-Paprotsch, 2. Otto Lengert-Sontop, 3. Otto Kern-Kuschlin, 4. Otto Bohr-Altborui. Bei dem nun folgenden Fahrturnier wurden folgenden Beteiligten Preise zuerkannt: 1. Hermann Kurz-Friedenhorst, 2. Emil Welke-Kirchplatz-Borui, 3. Otto Schulz-Kurnik, 4. Reinhold Ortlieb-Scherlanke. Den Schluß bildete ein Bauern-Rennen über 1200 Meter, dessen Ergebnis folgendes war: 1. Paul Gebauer-Glinau, 2. Karl Löchel-Glinau, 3. Willi Wolke-Paprotsch, 4. Richard Fenske-Sontop, 5. Erdmann Ortlieb-Scherlanke, 6. Richard Kutzner-Friedenwalde, 7. Joachim Goldmann-Neutomischel, 8. Gottfried Hildebrand-Julianka und 9. Karl Heinz Maennel-Neutomischel.

* **Posen** (Poznań), 25. September. Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt wurden gezahlt: Für ein Pfund Landbutter 2,30 zł, für die Mandel Eier 2,50 zł, für Mohrrüben 15 gr, für Tomaten 25 gr, für Preißelbeeren 1,50—1,70 zł, für Zwiebeln 40 gr, für Birnen 20 gr, Äpfel 20 gr, Pflaumen 25 gr, für Schweinefleisch 1,10 zł, Speck 1,30 zł, für ein mittelschweres Huhn 3 zł, für eine Gans 7 zł.

* **Posen** (Poznań), 25. September. Gegenwärtig berät der Senat der Posener Universität über die Würdigung der Verdienste des ersten polnischen Ministerpräsidenten Paderewski und des amerikanischen Obersten House durch Verleihung des Ehrendoktortitels.

* **Rawitsch** (Rawicz), 24. September. Die Stadtverordnetenversammlung setzte in ihrer letzten Sitzung die Kommunalsteuersätze zur Einkommensteuer erheblich niedriger fest, als sie vom Magistrat vorgeschlagen waren. Beschlossen wurde die Gründung einer städtischen Mütterberatungsstelle mit Milchverteilung. Die Bewilligung eines Beitrags von 650 zł für eine Standfigur Stanislaus Kostkas wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die gegenwärtige Zeit nicht dazu angetan sei, Standbilder zu errichten.

* **Wollstein** (Wolsztyn), 25. September. Auf schreckliche Weise Selbstmord verübt hat der 43jährige Arbeiter Valentin Wachowski aus Neukramzig bei Wollstein, indem er sich auf der Strecke Bomst—Guben vor einen Eisenbahnzug warf, so daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Die Tat geschah wegen eines unheilbaren Magenleidens, nachdem W. sich dreimal einer Operation unterzogen hatte.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 24. September. Der Magistrat der Stadt Krakau erteilte dem städtischen Steuervollzieher die Weisung, beim Bischof Sapieha 120 Złoty rückständiger Automobilsteuern einzutreiben. Der Bischof behauptet, daß es sich um ein Repräsentationsauto handle, das steuerfrei sein müsse. Der Magistrat jedoch ist anderer Ansicht und hat dem Bischof lediglich die Steuer für einen zweispännigen Wagen, den er als Repräsentationswagen ansieht, erlassen.

* **Krakau** (Kraków), 25. September. In dem Dorfe Poremba zwischen Bielitz und Krakau kam der Arbeiter Paul Pniak spät abends betrunken heim und trieb seine Ehefrau und seine fünfjährige Tochter, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße hinaus. Die Frau sprang in den Teich und ertrank. Als der Ehemann davon am nächsten Tage früh erfuhr, machte er durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Eine zehnköpfige Diebesbande** hatte sich dieser Tage vor der Strafkammer in Posen zu verantworten. Die Bande stand unter dem Kommando eines gewissen Bonk, der in Senkowo, Kreis Samter, ein Bauerngut von etwa 80 Morgen besitzt, und die anderen Mitglieder der Bande stammten aus den benachbarten Dörfern. Die Bande brandschatzte die ganze Gegend durch ihre Einbrüche und stahl, was sie erwischen konnte: Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Wagen, Geschirre, Getreide usw. Aus einem Gutshofe in dem genannten Kreise u. a. stahlen vor Jahr und Tag zur Winterszeit Bonk und Genossen eine fünf Zentner schwere Mastsau, schlachteten sie auf dem Felde und ließen nur den Kopf zurück. Der letztere wurde ihnen zum Verräter; bei näherer Untersuchung des Kopfes stellte sich nämlich heraus, daß das Tier durch einen Kopfschuß getötet worden war; die Kugel steckte noch im Kopf, und wie festgestellt wurde, mußte sie aus einem russischen Karabiner abgeschossen worden sein. Weitere Ermittelungen führten zu der Feststellung, daß Bonk im Besitze einer solchen Waffe war, und ins Kreuzverhör genommen, gestand er denn in der Voruntersuchung die Tat auch ein. In der Hauptverhandlung in Posen nahm er zwar das Geständnis zurück, aber das Gericht gewann die Überzeugung, daß es sich hier um eine überaus gefährliche Einbrecherbande handelte, und verurteilte den Bonk zu acht Jahren Zuchthaus und seine Komplicen zu entsprechenden Strafen. Der Staatsanwalt hatte gegen Bonk nur sechs Jahre Zuchthaus beantragt, und der Verteidiger plädierte gar wegen angeblichen Beweismangels für Freisprechung.

Kleine Rundschau.

* **Ein Wrack aus der Hansazeit?** Saßnitz (Rügen), 20. Septbr. Kürzlich stießen Fischer in der Tromper Wiek unweit Arkona mit ihren Netzen bei niedrigem Wasserstand auf große, feste Gegenstände. Ein hinabgeschickter Taucher fand auf dem Grunde des Meeres die Überreste eines alten Kriegsschiffes mit vielen Kanonen. Es gelang den Fischern mit großer Mühe, zwei von den Kanonenrohren heraufzufischen und an Land zu schaffen. Die Rohre sind etwas über zwei Meter lang und haben ziemlich dicke Wände. Das Kaliber beträgt ungefähr 10 Zentimeter. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß das am Meeresgrunde liegende Schiff, von dem die Kanonen stammen, eine Kogge aus der Hansazeit ist, die in einem der zahlreichen Seegefechte zwischen Dänen und der Hansaflotte sank. Der Taucher, der die Rohre geborgen hat, will in nächster Nähe des Schiffes die Überreste von großen, starken Mauern gesehen haben. Es dürfte sich um Granitblöcke handeln, wie sie der Küste Rügens vielfach vorgelagert sind. Die bei Damerow vor dem Streckelberg unter Wasser liegenden Granitblöcke gaben lange Zeit Anlaß zu der falschen Annahme, daß dort die sagenhafte Slawenstadt Vineta in den Fluten der Ostsee versunken sei.

* **„Mörderischer als der Krieg."** In den Vereinigten Staaten besitzt bekanntlich jeder zweite Familienvater ein zum mindesten einen Fordwagen. Diese Tatsache pflegt den zum mindesten einen Fordwagen. Diese Tatsache pfligt den minder glücklichen Europäer mit Neid und staunender Bewunderung zu erfüllen. Daß jedoch der riesige Automobilverkehr in Amerika auch seine sehr dunklen Schattenseiten hat, darauf hat, wie die Nordamerikanische Korrespondenz berichtet, vor kurzem der Neuyorker Polizeirichter House in sehr eindrucksvoller Weise hingewiesen. Bei einer Verhandlung gegen einen Automobilisten, der einen Menschen überfahren hatte, sah sich der Richter zu folgender Bemerkung veranlaßt: „Während des Krieges sind auf den Schlachtfeldern Frankreichs in 18 Monaten 48 000 amerikanische Soldaten gefallen. Hier in den Vereinigten Staaten sind während der letzten 18 Monate auf den öffentlichen Straßen 96 000 Menschen, darunter 25 000 Kinder, von den Automobilisten getötet worden. Das Automobil ist mörderischer als der Krieg." — Diese letzteren Zahlen scheinen uns denn doch mehr oder weniger stark übertrieben zu sein. Denn wenn sie zuträfen, so würden dort drüben täglich 180 Menschen von Automobilen zu Tode gefahren werden, und das wäre doch selbst für das Land der „unbegrenzten Möglichkeiten" etwas reichlich.

Handels-Rundschau.

Neue Erdölfunde im Rohölrevier von Boryslaw. In diesen Tagen wurde der Schacht „Berthold I.", welcher im südlichen Teile des Rohölgebietes von Boryslaw-Tostanowice auf den Terrains der Fanto-Gesellschaft gelegen ist und eine Tiefe von 1405 Meter aufweist, erbohrt. Der Schacht fördert gegenwärtig 8 bis 9 Zisternen am Tage. Dieser Aufschluß zeigt, daß das polnische Rohölrevier noch nicht erschöpft ist und der Rückgang der Produktion in diesem Gebiete nur auf die langjährige Unterbrechung der Bohrtätigkeit während der Kriegs- und Nachkriegszeit zurückzuführen ist.

Kongreßpolnische Kohlenausfuhr nach Deutsch-Österreich. Um die Ausfuhr polnischer Kohle nach Deutsch-Österreich zu heben, hat, wie der „Deutsche Handelsdienst" berichtet, die französisch-italienische Grubengesellschaft zu Dombrowa nunmehr in Wien eine eigene Verkaufsstelle eingerichtet. Auch die kleineren Grubenbetriebe in Kongreßpolen besitzen jetzt eigene Vertretungen in Wien, die sich mit dem Absatz altpolnischer Kohle nach Deutsch-Österreich befassen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 25. September. Umsätze. Verkauf — **Kauf.** Belgien 25—24,80, 24,92—24,68; Holland 200,75, 201,75—199,75; London 23,20, 23,31—23,09; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,45, 27,58—27,32; Prag 15,57, 15,65—15,50; Schweiz 98,95, 99,45—98,45; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,85, 22,96—22,74. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten: 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,540 Geld, 134,210 Brief; 100 Złoty 108,48 Geld, 109,92 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5934 Geld, 5,6216 Brief; Scheck London 25,04 Geld, 25,04 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,05 Geld, 25,05 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,066 Geld, 133,734 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5860 Geld, 5,6140 Brief; Holland 100 Gulden 215,95 Geld, 217,05 Brief; Paris 100 Franken 29,47 Geld, 29,63 Brief; Brüssel 100 Franken 26,56 Geld, 26,69 Brief; Warschau 100 Złoty 107,43 Geld, 107,97 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 25. Septbr. Geld	Brief	In Billionen 24. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.475	1.485	1.475	1.485
Japan . . . . . . 1 Yen	1.675	1.685	1.695	1.705
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.27	2.29	2.27	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	18.745	18.835	18.70	18.79
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	161.99	162.81	161.79	162.61
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.95	20.05	20.25	20.35
Christiania . . 100 Kr.	58.05	58.35	57.85	58.15
Danzig . . . 100 Gulden	74.91	75.29	74.71	75.09
Helsingfors 100 finn. M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.35	18.45	18.35	18.45
Jugoslavien 100 Dinar	5.89	5.91	5.90	5.92
Kopenhagen . . 100 Kr.	72.35	72.68	72.32	72.68
Lissabon . . 100 Escudo	12.22	12.28	—	—
Paris . . . . . 100 Frc.	22.09	22.21	22.09	22.21
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.22	12.625	2.545	12.605
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.675	80.075	79.675	80.075
Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.08	3.07	3.09
Spanien . . . 100 Pes.	55.26	55.54	55.26	55.54
Stockholm . . . 100 Kr.	111.37	111.93	111.37	111.93
Budapest . . 100000 Kr.	5.41	5.43	5.43	5.45
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.92	5.94

Züricher Börse vom 25. September. (Amtlich.) Neuyork 5,26, London 23,52, Paris 27,75, Prag 15,75, Belgien 25,15.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 22,90 Zł., 100 franz. Franken 27,00 Zł., 100 Schweizer Franken 97,31 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 25. September. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty. Bankaktien: Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 7,25. — Industrieaktien: Goplana 1. bis 3. Em. 4,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,00. Juno 1.—2. Em. 30,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 82,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 32,00—33,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,20. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 9,00. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,45—0,40. Tendenz: ohne Änderung.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 25. September. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,00—14,80 Gulden; Roggen: per Zentner 12,80—14,00 Gulden; Gerste: per Zentner 15,00—16,50 Gulden; Hafer: per Zentner 9,50—11,00 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 12,00—15,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 14,00—21,00 Gulden; Weizenkleie: per Zentner 8,50 Gulden; Roggenkleie 8,50 Gulden für pommerellische Ware.

Berliner Produktenbericht vom 25. September. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 227—235, Tendenz ruhig. Roggen märkischer 217—221, behauptet, Sommergerste 225—250, Futtergerste 200—210, ruhig, Hafer märkischer 182—190, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 32,50—35,25, still, Roggenmehl 31—33,50, behauptet, Weizenkleie 15, still, Roggenkleie 15, still, Raps für 1000 Kg. 345—350, still, Leinsaat 440—450, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 32—36, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 21—23, Wicken 17—17,50, blaue Lupinen 13—15, gelbe 16—19, Serradelle 15—18, Rapskuchen 14,80—15, Leinkuchen 25,50—26, Trockenschnitzel prompt 13,80—14, Zuckerschnitzel 23—25, Torfmelasse 9, Kartoffeln 19.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 25. September. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,11—1,12; Originalhüttenweichblei 0,62—0,63; Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,615—0,625, Remalted Plattenzink 0,54—0,55, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,45—4,55, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,35—4,45, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,70—2,80, Antimon (Regulus) 0,87—0,89, Silber in Barren für 1 Kg. 95,50 bis 96,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. September in Krakau — 2,24 (2,24), Zawichost 0,83 (0,86), Warschau 1,14 (1,15), Plock 0,82 (0,85), Thorn 0,80 (0,85), Fordon 0,92 (0,94), Culm 0,90 (0,92), Graudenz 0,93 (0,96), Kurzebrak 1,43 (1,46), Montau 0,87 (0,90), Pieckel 0,85 (0,89), Dirschau 0,75 (0,78), Einlage 2,40 (2,30), Schiewenhorst 2,62 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 95.

Am **27. September d. J.** erfolgt in **Bromberg, ul. Długa 55 — Telefon 51**

die Eröffnung des Schuh-Magazin

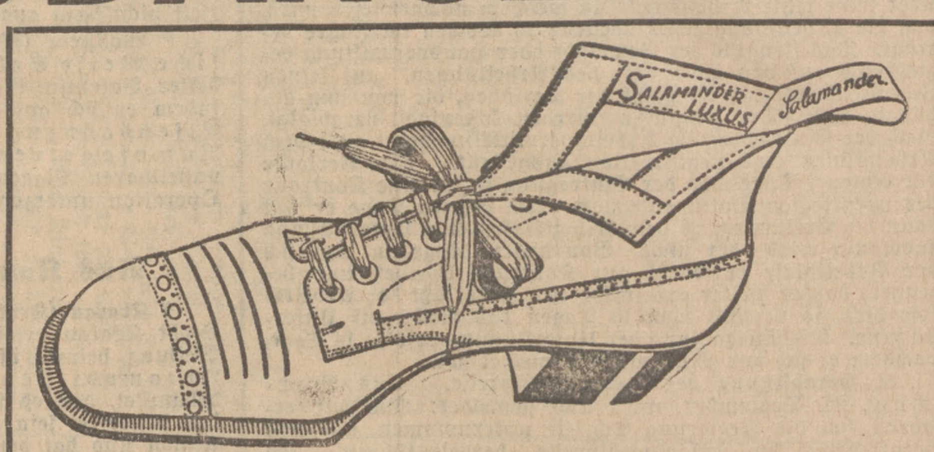
unter der Firma

BRACIA WŁUDARCZAK

Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe

von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Erstklassige Ware aus Inlandsfabriken — neuester Fassons.
Langjährige Praxis und fachmännische Erfahrung in diesem Beruf wird es uns ermöglichen, unser Unternehmen so zu führen, um unsere Kundschaft vollkommen zufriedenzustellen und sie gewissenhaft zu bedienen. Wir empfehlen uns daher dem geehrten Publikum der Stadt Bromberg und Umgegend und bitten, unser Unternehmen unterstützen zu wollen. 21204

BRACIA WŁUDARCZAK.



Kaufe
Puppen-celluloidbruch
auch einzelne Teile zum Einschmelzen.
Parfümerie
Puppen-Klinik
ul. Gdańska 40. 20807

Wäsche- und Glanz-Plätterei
sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wd. a. Wunsch abgeh. Okole, Chełmińska 23, Hof, l. r.
10219

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 28. Septbr. 24. (15. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11¹/₄ Uhr; Fr.-T. ¹/₂12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. ¹/₂12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11¹/₂ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. Abds. 8 Uhr: Evangelisationsvortrag, Pred. Zehendner. In der Woche jed. Abend 8 Uhr: Evangelisationsvortrag von Pred. Zehendner.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lese-Gottesdienst. Freitag, abends 7¹/₂ Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ¹/₂4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisations-Vortrag. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9¹/₂ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5¹/₂ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

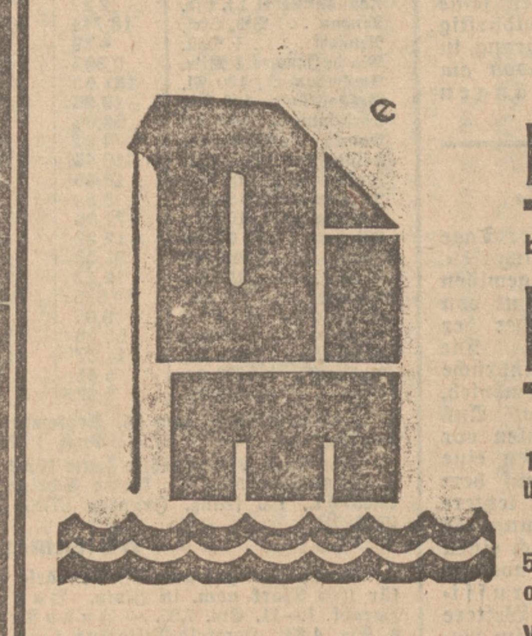
Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nchm. 2 Uhr: Außengottesdienst in Hammer.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Gorsin.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Elsendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.



Polens Industrielle u. Kaufleute

besuchen vom 2. bis 5. Oktober die

II. Danziger Internat. Messe

Ueber 1000 Firmen aller Branchen aus 15 Ländern bieten Ihnen günstige Information über den internationalen Warenmarkt. 20885

Dauerkarten gegen Voreinsendung von 5 Zł. versendet das **Messeamt Danzig** oder die Geschäftsstelle Warschau, Miodowa 7.

Wohnungsmeldungen sofort vornehmen.

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar
ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet
Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 20362

Dieselmotoren

Fabrikat Hillewerke, Dresden,
mit günstigstem Brennstoff-Verbrauch,
bis 161 gr pro P. S./Stunde,
für Industrie und Landwirtschaft,
kurze Lieferzeiten.

Müllerei-Maschinen

Einfach- und Doppelwalzenstühle,
fabrikneu und gebraucht, 20684
liefert ab Lager Bydgoszcz

Zivil-Ingenieur Willy Kirchhoff,
Bydgoszcz,
Tel. 227. ulica Chodkiewicza 36. Tel. 227.

Kalender für 1925
Deutscher Heimatbote
in Polen.

Vierter Jahrgang, erscheint Mitte November dieses Jahres in Buchform 15×22 cm, ca. 200 Seiten stark, in einer

Auflage von 15–20000 Exemplaren.

Anzeigen

werden **bis Ende Oktober 1924** zum **Preise** von

¹/₁ Seite	. . . .	zł 80
¹/₂ „	. . . .	„ 45
¹/₄ „	. . . .	„ 25
¹/₈ „	. . . .	„ 15

entgegengenommen. 20931

Verlag A. Dittmann.

Gottesdienst in der Synagoge.

Sonntag, d. 28. 9.: S' chor Brith **morgens** 6¹/₂ Uhr.
„ Einweihung des Neujahrs-Festes **abends** 5¹/₂ Uhr.
Montag, d. 29. 9.: Morgens 7 Uhr, Predigt 9¹/₂ Uhr, **abends** 5¹/₂ Uhr.
Dienstag, d. 30. 9.: Morgens 7 Uhr, Predigt 9¹/₂ Uhr.
Der **letzte Termin** für den Verkauf der **Eintrittskarten** ist **Sonntag** vormittag von 10—1 Uhr. 21171 **Der Vorstand.**

Geld-Schränke
offerieren 11268
Bracia Leitreiter,
Inowrocław.

Felle
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf. **Bydgoszcz - Wilczak,** Malborska 13. 11105

Ca. 20 Fuhren
Mutter-Erde
können sofort gratis abgefahren werden. **Ul. Poznańska 28,** Hof. 21180

Kino Kristal.

Heute Premiere! **Heute Premiere!**
Der Liebling des Publikums aller fünf Erdteile

Jackie Coogan

in seiner neuesten Darbietung, welche alles bisher gebrachte in den Schatten stellt. 21214

„Das Zirkuskind".

Jackie Coogan zeigt sich in diesem Filmwerke in einer uns bisher unbekannten Rolle, welche **andauernde Stürme** von **Heiterkeit** hervorruft.

August Florek

Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 **Telephon 1830**
empfiehlt **als Spezialität**
Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 20315
Sprungfedern (Gleiwitzer)
und **sämtl. Polstermaterial.**

Telefon Nr. 1 u. 2

haben wir von heute ab. 11375
Kantor Węglowy Bydgoszcz.

Foto grafien Passbilder
zu staunend billigen Preisen **liefert sofort**
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 20318

Die **Steuerbehörde** legt Wert auf ordentl. Bücher m. klarem Gewinn u. Umsatz! Wer **Interesse** hat für gute **Bücher** - Regulierung, prakt. Neueinrichtung monatl. Laufendführg., Abschluß nebst **Złoty**-Bilanz-Umstellung sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit Erfolg an: **Singer,** 20517 **ul. Kordeckiego 16.**

Männerturn-Verein Bromberg E. V.
Vereinsabturnen u. volkstümliches Wett-Turnen (Leichtathletik)
am **Sonntag, d. 28. Sept.,** nachm. 2¹/₂ Uhr, auf dem Turnhofe der städtischen Turnhalle, Konarskiego (Schulstraße). 21136
Turnfreunde und Gäste willkommen.

Mühltal.

Sonntag, den 28. September 1924:

Militär-Konzert
und Tanz.
Der Wirt: Ziolkowski. 11365

Aufzeichnungen für Stickereien auf Stoffe all. Art 13415
Warmińskiego 2. II.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Letzte Vorstellung der Sommerspielzeit!
Sonntag, d. 28. Septbr. abends 8 Uhr 21052
Zum letzten Male!
Menagerie
Vier lustige Einakter v. Kurt Götz u. Rosenhayn

Kino-Theater
Nowości
Treffpunkt der eleganten Welt.
Anfang **6.30 und 8.30.**

Heute Premiere des italienischen Meisterwerks der Serie „Cines" in Rom unter dem Titel:

Die Kaprice einer ehrenhaften Frau

In der Hauptrolle unsere Landsmännin **Helena Makowska.** 21212

Hervorragende Darstellung :: Nie dagewesener Prunk. :: Die größte Technik. :: Ausnahmsweise faszinierender Inhalt.